www.wochenblatt.pl

Buch: Der deutsche Publizist Matthias Kneip und der polnische Karikaturist Andrzej Mleczko haben gemeinsam ein Buch verfasst, das der Frage nachgeht, worüber Polen lacht. **Mehr auf S. 4**

OBERSCHLESISCHE STIMME

Ratibor: Die alten Postkarten der Stadt werden in einem Film „lebendig" und lassen den Zuschauer ein wenig mehr eintauchen in die Stadt vor dem Zweiten Weltkrieg. **Mehr auf S. 1**

Porady: Kancelaria prawna KTGW, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.

KTGW

Nr 9 (1612), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202, nakład: 3600 egz. 3 – 9 III 2023, cena 3,50 zł (VAT 5%)

WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

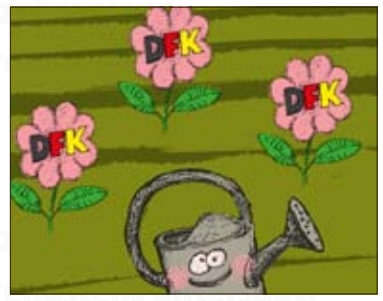
Der Wille zählt

Kinder in der Gemeinde Zülz werden nun eine zusätzliche Stunde Deutsch als Minderheitensprache haben. Foto: Manuela Leibig

Ende letzten Jahres wurde auf Initiative des DMi-Abgeordneten Ryszard Galla beim Bürgermeister von Zülz, Edward Plicko, eine Petition zur Wiedereinführung von Deutsch als Minderheitensprache im Umfang von drei Stunden pro Woche eingereicht. Mehr als 1.700 Einwohner der Gemeinde unterzeichneten die Petition. Darunter waren sowohl DFK-Mitglieder als auch Eltern aus der polnischen Bevölkerungsmehrheit, denen die Bildung ihrer Kinder am Herzen liegt.

Lesen Sie auf S. 5

Bildung: In Ermland und Masuren besuchen genau 2.116 Schüler in diesem Schuljahr den Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache. Es ist ein kleiner Rückgang, der zum Trend werden könnte. **Mehr auf S. 7**



Plebiscyt: Pierwsze koła DFK ze Śląska i organizacje z północy Polski otrzymały już punkty w naszym plebiscycie „Najlepsze DFK w Polsce". Zapraszamy do oddawania głosów, bo nagrody czekają zarówno na DFK, jak i na głosujących. **Więcej na s. 13**

Werbung / Reklama

DEINE ENERGIE – DEIN SONNENSTROM

Firma
Dein Sonnenstrom
sucht ein Team von 2-3 Handwerkern
mit Erfahrung
und Deutsch sprechend,
die im Umkreis von Cottbus
unsere Photovoltaikanlagen
aufs Dach bauen.

Keine Elektrik. 200 € pro KW

Info:
www.dein-sonnenstrom.de
Email:
info@dein-sonnenstrom.de
Telefon
+49 (0)176 49 27 27 28
Herr Widera

9319

ISSN 2082-8195 09>

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Mein Senf dazu

Krakau

Am vergangenen Wochenende waren wir zum Abschluss der Winterferien zu einem Familienkurzurlaub in Krakau und Umgebung. Die kleinpolnische Hauptstadt ist auf jeden Fall immer eine Reise wert, auch wenn sie beständig von Touristen überrannt scheint. Doch das hat, paradoxerweise, auch etwas Schönes an sich.

Einerseits bin ich generell kein Fan von Menschenmassen und war jeden Tag ziemlich fertig – nicht nur wegen der Kilometer, die wir gelaufen sind, sondern eben wegen der vielen Leute, die uns fortwährend begegneten. Andererseits zeigen aber eben diese Menschenmassen aus aller Herren Länder die sprachliche und kulturelle Vielfalt, von der wir uns nicht abgrenzen, sondern uns ihr öffnen sollten. Ich hörte auf den Straßen natürlich viel Englisch, auch Deutsch, daneben aber ebenso oft Spanisch, Italienisch oder Arabisch. Ein Highlight war dann die Begegnung mit einer Gruppe orthodoxer Juden vor der Alten Synagoge im Stadtteil Kazimierz, die von ihrem ebenso orthodoxen jüdischen Reiseleiter in Jiddisch durch die Stadt geführt wurden.

Und gleich am ersten Tag, als wir zum Mittagessen gegangen sind, erblickte ich in dem Restaurant, das sich im Gebäude der historischen Tuchhallen (Sukiennice) befindet, ein Portrait des österreichischen Kaisers Franz Josef. Es hängt zwar nicht zentral, doch für jeden, der das Restaurant verlässt, deutlich sichtbar, als ob es einfach dazugehören würde, in einem Krakauer Restaurant an den Monarchen zu erinnern.

Es war eher Zufall, dass ich gerade in Krakau das Erstlingswerk eines jungen polnischen Schriftstellers gelesen habe, das sich zwar mit Schlesien beschäftigt, aber eben mit seinem kleinen, zu Österreich gelegenen Teil um Teschen. In dem Roman „Nonkonformista“ wird die kulturelle und sprachliche Vielfalt hochgepriesen und die Hauptfigur betont, dass wir uns nicht durch künstliche Abgrenzungen wie Nationalität, Staatsangehörigkeit oder Sprache voneinander entfernen sollten, sondern vielmehr in uns immer den Menschen erkennen, was uns letztendlich in der Vielfalt einen sollte.

Ein Gefühl davon, wie es aussehen könnte, vermittelt das touristische Krakau (so, wie viele andere Großstädte bestimmt auch) mit seinen Cafés, in denen man die unterschiedlichsten Sprachen hört, seinen Straßen, auf denen man Menschen aus aller Herren Länder sieht, die oft durch ihre Kleidung hervorstechen. Es kommt aber nicht vor, dass jemand wegen seiner Herkunft schief angeschaut oder angepöbelt wird. Jeder kann sich frei fühlen, so zu sein, wie und wer er ist.

Wenn das nur auch außerhalb der touristischen Magnete so wäre… Hier höre ich leider seit Jahren zum ersten Mal immer wieder, dass man lieber kein Deutsch spricht, um nicht aufzufallen.

Schade, dass bei den Menschen wieder die Angst aufkommt.

Kraków

W ostatni weekend, na zakończenie ferii zimowych, wybraliśmy się na krótkie rodzinne wakacje do Krakowa i okolic. Stolicę Małopolski zawsze warto odwiedzić, mimo że prawie zawsze jest oblegana przez turystów. Ale paradoksalnie jest w tym też coś fajnego.

Z jednej strony generalnie nie jestem fanem tłumów i każdego dnia byłem dość wyczerpany, nie tylko z powodu kilometrów, które przeszliśmy, ale także z powodu wielu ludzi, na których się natknęliśmy. Z drugiej strony te tłumy ludzi z całego świata pokazują różnorodność językową i kulturową, od której nie powinniśmy się odgradzać, ale otwierać na nią. Oczywiście na ulicach słyszałem dużo angielskiego i niemieckiego, ale także hiszpańskiego, włoskiego i arabskiego. Punktem kulminacyjnym było spotkanie przed Starą Synagogą na Kazimierzu z grupą ortodoksyjnych Żydów, którzy byli oprowadzani po mieście przez równie ortodoksyjnego żydowskiego przewodnika posługującego się językiem jidysz.

A już pierwszego dnia, gdy poszliśmy na obiad, w restauracji mieszczącej się w budynku zabytkowych Sukiennic wpadł mi w oko portret cesarza Austrii Franciszka Józefa. Nie wisi on centralnie, ale jest dobrze widoczny dla każdego wychodzącego z restauracji, jakby po prostu częścią bycia w krakowskiej restauracji była pamięć o monarsze.

Rys. Andrzej Sznejweis

Było raczej dziełem przypadku, że właśnie w Krakowie przeczytałem pierwsze dzieło młodego polskiego pisarza, które wprawdzie traktuje o Śląsku, ale tylko o niewielkiej części Śląska wokół Cieszyna, która była częścią Austrii. W powieści „Nonkonformista” różnorodność kulturowa i językowa jest bardzo chwalona, a główny bohater podkreśla, że nie powinniśmy oddalać się od siebie poprzez sztuczne rozgraniczenia, takie jak narodowość, obywatelstwo czy język, lecz raczej zawsze rozpoznawać w sobie istotę ludzką, co powinno nas ostatecznie zjednoczyć w różnorodności.

Poczucie tego, jak mogłoby to wyglądać, daje turystyczny Kraków (podobnie jak zapewne wiele innych dużych miast), kawiarnie, w których słyszy się najróżniejsze języki, ulice, na których widać ludzi z różnych krajów, często wyróżniających się swoim ubiorem. Ale nie zdarza się, żeby ktoś patrzył na kogoś krzywo lub był nagabywany z racji swojego pochodzenia. Każdy może czuć się wolny i być tym, kim i jaki jest.

Gdyby tylko tak było również poza magnesami turystycznymi... Tutaj niestety po raz pierwszy od lat słyszę, że ludzie wolą nie mówić po niemiecku, aby nie zwracać na siebie uwagi.

Szkoda, że ludzie znowu zaczynają się bać.

Rudolf Urban

Die Gedanken sind frei

„Transferraum Heimat“

In der sächsischen Stadt Knappenrode, einem Ortsteil von Hoyerswerda, befindet sich auf einem postindustriellen Gelände die Erinnerungs-, Begegnungs- und außerschulische Bildungsstätte „Transferraum Heimat“. In dem roten Backsteingebäude überlagern sich Ausstellungs- und „Konferenz“-Räume so, dass selbst der servierte Imbiss in diesen Industrieräumen vor der Kulisse eines authentischen Waggons der Deutschen Reichsbahn Oppeln 1558 Ghs eingenommen wird. Diese Aufschrift ist kein Zufall, denn es handelt sich um genau einen der Waggons, mit denen die Schlesier aus Oberschlesien abtransportiert wurden.

Aber dieser Ort erzählt nicht nur die tragische Geschichte dieses Teils Deutschlands, sondern auch die von Pommern oder dem ehemaligen Ostpreußen. Die Geschichte der „Wolfskinder“, deren Weg aus Ostpreußen zu litauischen Familien führte, wurden hier bereits festgehalten.

Dieser Raum ist wichtig, denn eines der Ziele dieser Einrichtung ist es, Erinnerungsstücke zu sammeln, die jahrzehntelang von Heimatvertriebenen in ihren Wohnungen oder in Heimatstuben aufbewahrt wurden und für die es nach dem Tod der Erlebnisgeneration oft keinen anderen Platz mehr gibt.

All dies dient jedoch nicht dazu, ein statisches Museum zu schaffen, sondern einen Ort, der an die Geschichte erinnert und sich bewusst ist, dass sie mit dem Tod derer, die sie erlebt haben, nicht aufgehört hat, in der Gegenwart präsent zu sein. Es lebt mit dem Trauma der nachfolgenden Generationen, es lebt mit dem Bedürfnis, die deutsche Gesellschaft zu verstehen, die im 20. Jahrhundert nicht nur durch die Niederlage im Ersten Weltkrieg, nicht nur durch den Zusammenbruch der Demokratie und den Totalitarismus der Nazis, sondern auch durch den Verlust der Ostprovinzen und den größten Bevölkerungstransfer in der Geschichte der Menschheit geprägt wurde.

Im Laufe der Jahre haben die Deutschen diese Geschichte aufgearbeitet, was oft darin bestand, sie aus dem Gedächtnis, der Bildung oder der Politik zu verdrängen. Dies geschah in der DDR auf völlig dauerhafte Weise.

Es gibt immer noch einige deutsche Politiker, die diese Tendenz vertreten, obwohl selbst Wissenschaftler darauf hinweisen, dass ein Teil des sozialen Verhaltens der Deutschen ohne sie nicht zu verstehen ist. Sogar die Haltung, Waffen zur Unterstützung der Ukrainer zu schicken, die sich gegen die russische Aggression verteidigen, kann damit erklärt werden.

In Knappenrode wissen wir das und deshalb schaffen wir diesen Ort, damit er neben dem Gedenken auch ein Ort der Begegnung ist, um aus den tragischen Erfahrungen der Vergangenheit bewusst eine bessere, europäische Zukunft zu gestalten. Der Krieg in der Ukraine zeigt, dass wir solche Orte brauchen. Es ist gut, dass ich die Möglichkeit hatte, das Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Oppeln zu initiieren und mitzugestalten, und ich bin froh, dass ich eingeladen wurde, im Transferraum-Kuratorium in Knappenrode zu arbeiten.

„Transferraum Heimat”

W saksońskim Knappenrode, dzielnicy Hoyerswerda, na terenie poprzemysłowym istnieje miejsce, które nazwano Erinnerungs-, Begegnugs-, und ausserschulische Bildungsstaette „Transferraum Heimat” (pol. Centrum pamięci, spotkań i edukacji pozaszkolnej „Transferraum Heimat”). W budynku z czerwonej cegły ukryte są pomieszczenia wystawiennicze i „konferencyjne” zachodzące na siebie tak, że nawet serwowany poczęstunek jedzony jest w tych industrialnych wnętrzach na tle autentycznego wagonu kolejowego Deutsche Reichsbahn Oppeln 1558 Ghs. Ten napis nie jest przypadkowy, gdyż dotyczy dokładnie jednego z tych wagonów, którymi wywożono Ślązaków z Górnego Śląska.

Ale miejsce to nie opowiada jedynie tragicznej historii tej części Niemiec, lecz także Pomorza czy dawnych Prus Wschodnich. Odbyło się tutaj już spotkanie z Wolfskinder (wilczymi dziećmi), których droga z Prus Wschodnich prowadziła do litewskich rodzin.

Ta przestrzeń jest ważna, gdyż jednym z celów tej instytucji jest gromadzenie pamiątek dziesiątki lat przechowywanych przez środowiska wypędzonych w domach czy w Heimatstuben (muzeach regionalnych), a na które wraz z odchodzeniem tego pokolenia do wieczności często nie ma gdzie indziej miejsca.

Wszystko jednak nie po to, by stworzyć statyczne muzeum, ale miejsce, które pamięta historię, zdając sobie sprawę z tego, że ona wraz z odejściem tych, którzy ją przeżyli, nie przestała żyć współcześnie. Żyje traumą kolejnych pokoleń, żyje potrzebą zrozumienia społeczeństwa niemieckiego, które ukształtowane zostało w XX w. nie tylko przez przegraną I wojnę światową, nie tylko przez upadek demokracji i totalitaryzm nazistów, ale także przez utratę wschodnich prowincji i największy w historii ludzkości transfer ludności z ich ojczyzny na obczyznę.

Przez lata Niemcy przepracowywali tę historię, co często polegało na wypieraniu jej z pamięci, edukacji czy polityki. W sposób zupełnie permanentny czyniło to NRD.

Nadal niektórzy politycy niemieccy reprezentują ten nurt, chociaż nawet naukowcy wskazują, że wielu społecznych zachowań Niemców nie sposób bez niej zrozumieć. Nawet stosunku do wysyłania broni wspierającej broniących się przed rosyjską agresją Ukraińców.

W Knappenrode o tym wiemy i dlatego tworzymy to miejsce, by oprócz pamięci było miejscem spotkania i świadomego budowania lepszej, europejskiej przyszłości na tragicznych doświadczeniach minionego czasu. Wojna na Ukrainie pokazuje, że takich miejsc nam potrzeba. Dobrze, że dane mi było inicjować i uczestniczyć w powstaniu Centrum Dokumentacyjno-Wystawienniczego Niemców w Opolu i cieszę się, że zostałem zaproszony do pracy w Kuratorium Transferraum w Knappenrode.

Bernard Gaida

Prosto z Sejmu

Będą problemy

Poseł Ryszard Galla

W minionym tygodniu Senat pracował nad ustawą wiatrakową, która jest dużą przeszkodą na drodze do pozyskania pieniędzy unijnych z KPO, oraz nad nowelizacją kodeksu wyborczego.

Co do pierwszej z tych ustaw – Senat wniósł poprawkę, która proponuje odległość farm wiatrowych od zabudowań wynoszącą 500 metrów (wcześniej było 700 metrów). Uważam, że jest to słuszna poprawka, ponieważ przywróci ona możliwość budowania na większości terenów w Polsce ferm wiatrowych, które będą miały istotne znaczenie w produkcji taniej energii odnawialnej. To ważne, bo dzisiaj energia produkowana jest drogo i z wielką krzywdą dla środowiska naturalnego. Dlatego uważam, że nad tym należy się pochylić, i tak się stanie.

Drugi temat dotyczy najbliższych wyborów, czyli nowelizacji ustawy Kodeks wyborczy. Senat ze względu na podstawowe zapisy, w których jest mowa o ustaleniu terminów, do kiedy można składać jeszcze poprawki do ustaw, zawnioskował o odrzucenie w całości. Powód? Niezachowanie przez Prezydenta RP terminu sześciu miesięcy od momentu ogłoszenia najbliższych wyborów parlamentarnych. Terminy, o których mówię, są zagrożone, bo zanim ustawa trafi przejdzie przez Sejm i trafi do podpisu do Prezydenta RP, to praktycznie ten sześciomiesięczny termin zawarty w konstytucji nie będzie dotrzymany.

Myślę, że w tym wypadku można spodziewać się problemów, bo większość rządowa będzie dążyć do tego, aby zachować zarówno ustawę wiatrakową w wymiarze 700 metrów od zabudowań, jak i tę ustawę, która dotyczy kodeksu wyborczego. Prawdopodobnie istotną rolę w tym temacie odegrają mali koalicjanci opcji rządzącej – to, jak oni będą podchodzili do senackich propozycji zmian. Wszystko rozstrzygnie się na najbliższym posiedzeniu Sejmu, które będzie w dniach 6–8 marca br.

Es wird Probleme geben

In der vergangenen Woche hat sich der Senat mit dem Gesetz über Windkraftanlagen befasst, das ein großes Hindernis für den Erhalt von EU-Geldern aus dem Nationalen Wiederaufbauplan darstellt sowie mit einer Gesetzesänderung zum Wahlgesetz.

Was das erste Gesetz betrifft, so hat der Senat einen Änderungsantrag eingebracht, der einen Abstand von 500 Metern zwischen Windkraftanlagen und Gebäuden vorschlägt (vorher waren es 700 Meter). Meiner Meinung nach ist dies eine gute Änderung, da sie den Bau von Windparks, was für die Erzeugung billiger erneuerbarer Energie von Bedeutung ist, in den meisten Gebieten Polens wieder möglich macht. Das ist wichtig, denn heute wird Energie teuer und zum großen Nachteil der Umwelt erzeugt. Ich bin daher der Meinung, dass dies etwas ist, das man sich ansehen sollte und auch tun wird.

Das zweite Thema betrifft die bevorstehenden Wahlen, d. h. eine Änderung des Wahlgesetzes. Der Senat hat wegen der grundlegenden Bestimmungen, nämlich der Festlegung von Fristen, innerhalb derer Gesetzesänderungen noch eingereicht werden können, die Ablehnung in vollem Umfang beantragt. Der Grund: die Nichteinhaltung der Sechsmonatsfrist für die Ankündigung der nächsten Parlamentswahlen durch den Präsidenten der Republik Polen. Die besagten Fristen sind in Gefahr, weil praktisch zu dem Zeitpunkt, zu dem dieses Gesetz den Sejm passiert und vom Staatspräsidenten unterzeichnet wird, die in der Verfassung vorgesehene Frist von sechs Monaten nicht eingehalten werden kann.

Ich denke, dass in diesem Fall Probleme zu erwarten sind, denn die Regierungsmehrheit wird sich bemühen, sowohl das Gesetz über Windkraftanlagen in einem Umkreis von 700 Metern um Gebäude als auch das Gesetz zum Wahlgesetz zu erhalten. Es ist wahrscheinlich, dass die kleinen Koalitionspartner des Regierungslagers bei diesem Thema eine wichtige Rolle spielen werden, wie sie mit den Änderungsvorschlägen des Senats umgehen werden. Alles wird auf der nächsten Sitzung des Sejm entschieden, die vom 6. bis 8. März stattfinden wird.

Notiert von Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Russland: Neuer Sammelband zur deutschen Geschichte

Geschichte kompakt

Ein neues, innovatives Projekt hinsichtlich der deutschen Minderheit in Russland genießt zurzeit die Aufmerksamkeit: „Geschichte 4 in 1" heißt ein Sammelband, der die Schicksale der Russlanddeutschen kompakt darstellen soll. Es ist aber viel mehr als nur ein einfaches Geschichtsbuch und in vielerlei Hinsicht besonders.

Foto: Metropolitan School/Wikimedia Commons

Dank des neuen Bandes soll der Unterricht der Russlanddeutschen künftig interessanter werden.

Zu einer der wichtigsten Besonderheiten der Initiative zählt vor allem ihre Entstehung. Gerade erst 2022 gewann ein Team von Aktivisten aus Omsk im Rahmen des gesamtrussischen Wettbewerbs „Russlanddeutsche in der Avantgarde der Zukunft" eine Zuwendung, die eine besondere Idee wahr werden ließ. Geplant war ein Sammelband, der die ganze Geschichte der Russlanddeutschen in ihrer vollen Breite erfassen und auf besondere Weise darstellen sollte.

Der Sammelband selbst war ein einzigartiges Unterfangen, da er so noch nie dagewesen war und diesbezüglich die Autoren auch kein Vorbild hatten, an dem sie sich orientieren konnten. Gerichtet sollten die Inhalte vor allem an Jugendliche sein, die sie als Hilfe oder Basis bei geschichtlich orientierten Projekten in Vereinen der deutschen Minderheit nutzen können. Die Sammlung wurde auf 16 Kapitel geteilt, von denen jedes eine Vorlesung eines Moderators enthält. Dazu gibt es eine Präsentation und zwei Arten von Aufgaben. Vier Elemente jedes Kapitels also, die dem gesamten Projekt einen Namen verliehen haben – „Geschichte 4 in 1".

Wenn es um die Prioritäten des Projektes geht, hatten bei der Konzipierung die Autoren vor allem ein Ziel – sich nicht nur auf eine Sichtweise der Ereignisse zu begrenzen. Geschichte ist oft eine Frage der Interpretation und so sehen es auch die Ideengeber. Demnach wolle man „die gesamte facettenreiche und komplexe Geschichte der Deutschen in Russland erfassen und die Sichtweisen verschiedener Historiker darstellen." Dazu wollte man auch auf die Qualität der Verbreitung von Wissen in diesem Bereich Einfluss nehmen. Zu oft sei es den Autoren zufolge so gewesen, dass nicht verifizierte Informationen aus dem Internet an Zuhörer von Vorträgen weitergegeben wurden. Nun solle man eine seriöse Informationsquelle haben, die von etablierten Historikern und Experten im Bereich verschiedener Zeitperioden bestätigt worden ist. Weiter sollte der Sammelband auch viele Dinge auf eine mehr spezifische Art und Weise erläutern. Wichtige Themen hinsichtlich der deutschen Minderheit, wie die Deportationen der Russlanddeutschen, seien allgemein bekannt, die Nachfolgen und die Nebenprozesse, die mit dem Hauptthema verbunden sind, jedoch weniger. Diese wolle man ins Rampenlicht stellen und auch kreative Möglichkeiten für Ergänzungen geben. Nach Ansicht der Autoren seien die Vorträge auch „ein Skelett" für eine freie Gestaltung eines Unterrichts oder Projektes, die um weitere Aspekte ergänzt werden kann.

Noch ist die neue Idee nicht im Einsatz, doch nach einigen Tests sollen schon spätestens nächsten Monat erste Unterrichtsstunden mit Hilfe des Bandes stattfinden.

Łukasz Biły

Vergessenes Erbe

Diese kanarische Dattelpalme aus dem Palmenhaus in Glewitz ist 120 Jahre alt.
Foto: Anna Durecka

Mehr dazu auf S. 8

Z Vaterlandu

Steinmeier o Rosji

Foto: Finnish Government / Wikimedia Commons

W pierwszą rocznicę rosyjskiej agresji na Ukrainę prezydent Niemiec Frank-Walter Steinmeier zapewnił, że Niemcy nadal będą wspierać Ukraińców. – Niemcy są dziś, także wojskowo, największym donatorem Ukrainy na kontynencie europejskim. I przy wszystkich kontrowersjach, czasami przy krzykliwych debatach, jestem pewien, że będziemy nim dalej – powiedział w Berlinie z okazji pierwszej rocznicy ataku Rosji na Ukrainę. Na uroczystości w siedzibie prezydenta – pałacu Bellevue – obecny był m.in. ambasador Ukrainy w Niemczech Ołeksij Makiejew. Steinmeier uczcił minutą ciszy ofiary trwającej od roku wojny.

Prezydent Niemiec powiedział pod adresem Rosji: – Putin chce wygrać, z całą mocą, ale prawda jest taka, że kto pozwala mordować, kto pozwala na bombardowanie Ukrainy, niszczenie miast, porywanie dzieci, kto każdego dnia pozwala bezsensownie wykrwawiać się nawet własnym żołnierzom, ten nigdy nie zostanie oceniony przez historię jako zwycięzca, ten już przegrał.

Niemiecki prezydent po raz kolejny ocenił, że przeżywamy „epokowy przełom". Oznacza to również konieczność podejmowania decyzji, które do tej pory były nie do wyobrażenia. – Dostarczamy broń na teren działań wojennych, ciężką broń, i wspieramy Ukrainę militarnie na niespotykaną dotąd skalę, robiąc wielkie wysiłki i z wielką powagą – mówił. Steinmeier dodał, że Niemcy nie są w stanie wojny. – Ale ta wojna nas dotyczy.

Niemieckie domy seniora

Odsetek pensjonariuszy domów opieki, którzy będą zmuszeni ubiegać się o zasiłki socjalne, wzrośnie w ciągu tego roku do jednej trzeciej. I to pomimo podwyżki emerytur. Z obliczeń przeprowadzonych na zlecenie kasy chorych DAK-Gesundheit przez ekonomistę ds. ochrony zdrowia Heinza Rothganga wynika, że szef zarządu DAK-Gesundheit Andreas Strom wezwał do ograniczenia stawki zasiłków socjalnych w domach opieki do 30%. Jego zdaniem potrzebny jest raczej „sprawiedliwy miks finansowy podatków i składek emerytalnych", aby pokryć zapotrzebowanie finansowe w wysokości 14 mld euro na kompleksową reformę opieki w Niemczech. W umowie koalicyjnej SPD, Zielonych i FDP zapowiedziana została pilna potrzeba sprawdzenia, jak można jeszcze bardziej obniżyć stale rosnące opłaty w domach seniora.

Do 2026 r. wskaźnik pomocy społecznej w niemieckich domach opieki może wzrosnąć do 36%. W obliczu tych szacunków Stowarzyszenie Społeczne VdK pilnie zażądało dalszych udogodnień w zakresie świadczeń opiekuńczych w domu.

Poszczególne działania w ramach reformy, takie jak wprowadzenie stop-

Foto: Use_at_your_Ease/pixabay.com

niowanych dodatków do zasiłków oraz ustawa o zasiłku mieszkaniowym Plus, mogły nieco zmniejszyć obciążenie finansowe dla osób wymagających opieki. – Te kroki były ważne. Nie są jednak wystarczające, aby skutecznie ograniczyć koszty spowodowane ogromnym wzrostem cen, a także ustawą o zgodności taryf – podkreślił szef zarządu DAK-Gesundheit. Przed wprowadzeniem różnych regulacji od początku 2022 r. wskaźnik działu własnego osiągnął najwyższą wartość od czasu wprowadzenia ubezpieczenia opieki długoterminowej i wynosił 36,8%. W ubiegłym roku podobno udało się go obniżyć do ok. 30,5% dzięki wprowadzeniu dodatków do świadczeń. Ale już w tym roku, pomimo podwyżki emerytur o ponad 6%, wskaźnik pomocy socjalnej ponownie wzrośnie do 32,5%, a następnie do 36% do 2026 r.

dw.com

Werbung / Reklama

Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen sucht neue Mitarbeiter:

- Hauptbuchhalter/in
- Referent/in für Medien
- Referent/in für Abrechnungen

Bewirb Dich jetzt!

Mehr Informationen unter der Tel. +48 77 454 78 78 oder unter dem nebenstehenden QR-Code:

Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce poszukuje pracowników:

- główny księgowy/główna księgowa
- referent ds. mediów
- Referent ds. księgowości

Aplikuj teraz!

Więcej informacji pod nr. tel. +48 77 454 78 78 lub pod linkem z kodu QR z lewej.

9316

9318

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Neues Buch: Polnische Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten

Worüber Polen lacht

Ob gesundheitsgefährdende Nachrichtensendungen, Richter mit Maulkörben oder eine patriotische Apfelpolitik: Der gesellschaftliche und politische Alltag in Polen hält einige Eigen- und Besonderheiten bereit, die für den gemeinen Deutschen oftmals gar nicht so leicht zu durchschauen sind. Ein neues Buch des polnischen Karikaturisten Andrzej Mleczko und des deutschen Publizisten Matthias Kneip schafft hier nun Abhilfe. Auf unterhaltsame Weise – und immer mit einem Augenzwinkern – bringt es den Menschen in Deutschland ihr östliches Nachbarland ein wenig näher.

„Lasst uns irgendwas mit einer Schweigeminute begehen, sonst halten sie nie den Mund“, sagt die Sejmmarschallin zu ihrem Präsidiumskollegen, während die Debatte im Plenarsaal des Sejm allem Anschein nach völlig aus dem Ruder läuft, die wütenden Parlamentarier Rudel gebildet haben und sich – teils mit geballten Fäusten – gegenseitig anschreien. Die Abgeordneten haben sich so in Rage geredet, dass auch die Parlamentspräsidenten sie nicht mehr unter Kontrolle bringen kann. Um die Volksvertreter zu beruhigen, hilft wohl nur noch das Abhalten einer Schweigeminute zu irgendeinem Thema.

Es ist eine satirisch-überzeichnete Interpretation der mitunter emotionalen Debattenkultur in Polen, die sich in Form einer Karikatur Ausdruck verschafft. Sie entstammt der Feder – oder besser gesagt: dem Pinsel – von Andrzej Mleczko, der mit seinen Zeichnungen nicht nur die hiesige politische Kultur, sondern auch viele andere Bereiche des politischen und gesellschaftlichen Lebens regelmäßig aufs Korn nimmt. Zu sehen ist das Bild nun – zusammen mit 71 weiteren Zeichnungen – in dem kürzlich veröffentlichten Buch „Darüber lacht Polen – Eine Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten“.

Das polnisch-deutsche Gemeinschaftswerk von Andrzej Mleczko und Matthias Kneip beleuchtet auf unterhaltsame Weise verschiedene Aspekte des polnischen Alltagslebens und Zeitgeschehens. So vermittelt es allerhand wissenswerte Landeskunde über die aktuelle Lebenswirklichkeit in Polen – selbstverständlich immer mit einem Augenzwinkern.

Kneip liefert die Erklärungstexte zu Mleczkos Zeichnungen

Im Zentrum des Buches stehen die Karikaturen von Andrzej Mleczko. Der Satiriker, 1949 in Tarnobrzeg in der Woiwodschaft Karpatenvorland geboren und heute wohnhaft in Krakau, ist einer der bekanntesten Karikaturisten Polens. Seit vielen Jahren kommentiert er mit seinen pointierten Zeichnungen die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Land; seine Bilder erscheinen in zahlreichen wichtigen polnischen Zeitungen und Zeitschriften, zum Beispiel allwöchentlich im auflagenstarken Nachrichtenmagazin „Polityka“.

Zu seinen Karikaturen, die nun Eingang in das Buch gefunden haben, hat der deutsche Polenfreund Matthias Kneip kurze landeskundliche Texte verfasst. Sie begleiten die Zeichnungen und erklären die gesellschaftspolitischen Hintergründe der satirischen Darstellungen. Der Schriftsteller und Publizist Kneip, der zudem als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt tätig ist, gilt als einer der bekanntesten Mittler polnischer Kultur in Deutschland und hat mehrere Bücher und Essays über Polen verfasst, darunter „111 Gründe, Polen zu lieben“ (2015) oder „Polen in Augenblicken“ (2019).

Zeitlose Karikaturen

Die in dem Buch „Darüber lacht Polen“ präsentierten 72 Karikaturen sind in einem Zeitraum von mehreren Jahrzehnten entstanden und wurden zuvor bereits in verschiedenen polnischen Publikationen veröffentlicht. „Aber sie sind gewissermaßen auch zeitlos (…). Denn es geht nicht um die jeweils tagespolitischen Anlässe der Zeichnungen, sondern um den universellen Charakter, den Mleczkos Werke vielfach besitzen. Und den sie auch behalten werden, wenn sich die politischen Verhältnisse in Polen wieder einmal ändern“, schreibt Peter Oliver Loew, der Direktor des Deutschen Polen-Instituts, im Vorwort des 152-Seiten Werkes. Denn eines sei jetzt schon klar: „Die Landeskunde zeigt zwar ein Polen um das Jahr 2022, aber sie zeigt auch ein zeitloses Polen der vergangenen und der künftigen Jahrzehnte“, so Loew, dessen Institut das Buchprojekt als Pate und Kooperationspartner begleitete.

Inhaltlich richtet sich das im Verlag Friedrich Pustet erschienene Buch vorranging an ein Lesepublikum in Deutschland, wo das Wissen über Polen, obwohl Nachbar, oftmals noch rar gesät ist. Der Ansatz: Über Humor und gemeinsames, freundschaftliches Lachen lernt man sich immer noch am besten kennen! („Und ganz im Gegensatz zum vermeintlichen Bierernst, den die Regierenden an der Weichsel oft an den Tag legen, lachen Polen auch gern über sich selbst“, betont Peter Oliver Loew.)

So dürften auch die Polinnen und Polen beim Betrachten der Karikaturen ins Schmunzeln geraten und sich hier und da ertappt fühlen – zum Beispiel bei dem ihnen oft nachgesagten nationalen Pessimismus, ihrem Faible für Ratgeberbücher aller Art oder hinsichtlich des fortschreitenden Wertewandels in zahlreichen Lebensbereichen.

„Darüber lacht Polen“ ist eine amüsante und kurzweilige Lektüre, die gleichzeitig zum Nachdenken anregt und den Leserinnen und Lesern in Deutschland dabei hilft, Polen und seine Politik, seine Menschen und Lebensweise, seine Kultur und Werte, seine nationalen Traumata und Ängste besser zu verstehen. Dabei zaubert das Ganze noch ein Lächeln ins Gesicht – und damit ist schon viel erreicht.

Foto: Verlag Friedrich Pustet

Cover des neuen Buches „Darüber lacht Polen“

„Die Landeskunde zeigt zwar ein Polen um das Jahr 2022, aber sie zeigt auch ein zeitloses Polen der vergangenen und der künftigen Jahrzehnte“, schreibt Peter Oliver Loew im Vorwort des Buches.

Im Nachwort des Buches betont Matthias Kneip, dass dieses keinen Anspruch erhebe, die Welt oder das deutsch-polnische Verhältnis zu verändern. „Wenn es überhaupt einen Zweck erfüllen möchte, dann den, dass möglichst viele Leserinnen und Leser in unser gemeinsames Lachen einstimmen. Und, vielleicht, über das Lachen etwas über den anderen erfahren.“

Nowa książka: Polskie realia i kultura w 72 karykaturach i tekstach – Z czego śmieje się Polska

Czy to groźne dla zdrowia audycje informacyjne, sędziowie w kagańcach czy patriotyczna polityka jabłkowa: codzienne życie społeczne i polityczne w Polsce ma wiele osobliwości i cech charakterystycznych, które często nie są łatwe do zrozumienia dla zwykłego Niemca. Nowa książka polskiego karykaturzysty Andrzeja Mleczki i niemieckiego publicysty Matthiasa Kneipa teraz temu zaradza. W zabawny sposób – i zawsze z przymrużeniem oka – przybliża mieszkańcom Niemiec ich wschodniego sąsiada.

„Uczcijmy coś minutą ciszy, inaczej nigdy się nie zamkną” – mówi marszałek Sejmu do swojego kolegi z Prezydium, podczas gdy debata w sali plenarnej Sejmu wydaje się zupełnie wymykać spod kontroli, rozwścieczeni parlamentarzyści uformowali się w paczki i krzyczą na siebie – niektórzy z zaciśniętymi pięściami. Posłowie doprowadzili się do takiego szału, że nawet szefowa Sejmu nie może już nad nimi zapanować. Aby uspokoić przedstawicieli ludu, jedyną rzeczą, która zdaje się pomagać, jest minuta ciszy nad jakimś tematem.

Jest to satyrycznie przerysowana interpretacja emocjonalnej niekiedy kultury debaty w Polsce, która znajduje wyraz w postaci karykatury. Wyszła ona spod pióra – a raczej pędzla – Andrzeja Mleczki, który swoimi rysunkami regularnie bierze na muszkę nie tylko lokalną kulturę polityczną, lecz także wiele innych dziedzin życia politycznego i społecznego. Ilustrację tę można obecnie zobaczyć – wraz z 71 innymi rysunkami – w wydanej niedawno książce „Darüber lacht Polen – Eine Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten”.

Wspólna polsko-niemiecka praca Andrzeja Mleczki i Matthiasa Kneipa w zabawny sposób oświetla różne aspekty polskiej codzienności i aktualnych wydarzeń. Przekazuje wszelkiego rodzaju ciekawostki dotyczące aktualnej rzeczywistości w Polsce – oczywiście zawsze z przymrużeniem oka.

Kneip zamieszcza teksty objaśniające do rysunków Mleczki

Książka koncentruje się na karykaturach Andrzeja Mleczki. Satyryk, urodzony w 1949 r. w Tarnobrzegu na Pogórzu Karpackim, a obecnie mieszkający w Krakowie, jest jednym z najbardziej znanych polskich karykaturzystów. Od wielu lat komentuje swoimi przenikliwymi rysunkami wydarzenia społeczne, polityczne i gospodarcze w kraju; jego ilustracje pojawiają się w wielu ważnych polskich gazetach i czasopismach, m.in. co tydzień w wysokonakładowym magazynie informacyjnym „Polityka”.

Do jego karykatur, które znalazły się w książce, niemiecki miłośnik Polski Matthias Kneip napisał krótkie teksty o kraju. Towarzyszą one rysunkom i wyjaśniają społeczno-polityczne tło satyrycznych przedstawień. Kneip, pisarz i publicysta, który pracuje również jako pracownik naukowy w Niemieckim Instytucie ds. Polskich w Darmstadt, jest uważany za jednego z najbardziej znanych mediatorów kultury polskiej w Niemczech i jest autorem kilku książek i esejów o Polsce, w tym „111 powodów, by kochać Polskę” (2015) czy „Polska w chwilach” (2019).

Ponadczasowe karykatury

72 karykatury przedstawione w książce „Darüber lacht Polen” powstawały na przestrzeni kilkudziesięciu lat i były wcześniej publikowane w różnych polskich wydawnictwach. „Ale w pewnym sensie są też ponadczasowe (...). Nie chodzi bowiem o aktualne okazje z życia politycznego jako temat dla rysunków, lecz o uniwersalny charakter, który prace Mleczki często posiadają. I zachowają ten charakter nawet wtedy, gdy sytuacja polityczna w Polsce znów się zmieni” – pisze w przedmowie do 152-stronicowej pracy Peter Oliver Loew, dyrektor Niemieckiego Instytutu ds. Polskich. Bo jedno jest już pewne: „Choć publikacja ukazuje obraz Polski około roku 2022, pokazuje też ponadczasową Polskę minionych i przyszłych dekad” – objaśnia Loew, którego instytut towarzyszył projektowi książki jako sponsor i partner współpracy.

Treść książki, wydanej przez Verlag Friedrich Pustet, skierowana jest przede wszystkim do czytelniczej publiczności w Niemczech, gdzie wiedza o Polsce, choć sąsiadującej, jest często jeszcze znikoma. Założenie: humor i wspólny, przyjazny śmiech to wciąż najlepszy sposób na poznanie się! („I w przeciwieństwie do rzekomej śmiertelnej powagi, jaką często wykazują się rządzący nad Wisłą, Polacy lubią też śmiać się z samych siebie” – podkreśla Peter Oliver Loew).

Tak więc i Polacy mogą się uśmiechnąć, gdy patrząc na karykatury, poczują się tu i ówdzie przyłapani – np. na często przypisywanym im narodowym pesymizmie, zamiłowaniu do wszelkiego rodzaju poradników czy w odniesieniu do postępującej zmiany wartości w licznych dziedzinach życia.

„Darüber lacht Polen” to lektura zabawna i krotochwilna, ale także dająca do myślenia i pomagająca czytelnikom w Niemczech lepiej zrozumieć Polskę i jej politykę, jej ludzi i sposób życia, jej kulturę i wartości, jej narodowe traumy i lęki. Jednocześnie całość wywołuje uśmiech na twarzy – a to już duże osiągnięcie.

W epilogu książki Matthias Kneip podkreśla, że nie rości ona sobie prawa do zmiany świata czy stosunków polsko-niemieckich. „Jeśli w ogóle chce spełnić jakiś cel, to taki, by jak najwięcej czytelników przyłączyło się do naszego wspólnego śmiechu. I, być może, aby poprzez śmiech dowiedzieli się czegoś o drugim człowieku”.

Lucas Netter

Darüber lacht Polen – Eine Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten
Autoren: Matthias Kneip (Texte), Andrzej Mleczko (Zeichnungen)
Herausgeber: Verlag Friedrich Pustet
Erscheinungsdatum: 28. Februar 2023
Preis: 20 Euro
ISBN: 978-3-7917-3393-7

Darüber lacht Polen – Eine Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten
Autorzy: Matthias Kneip (teksty), Andrzej Mleczko (rysunki)
Wydawca: Verlag Friedrich Pustet
Data publikacji: 28 lutego 2023 r.
Cena: 20 euro
ISBN: 978-3-7917-3393-7

Werbung / Reklama

WOCHENBLATT.pl
Die größte zweisprachige Zeitung der Deutschen in Polen
Ihr Wochenblatt im Abo
Bestellen Sie das Wochenblatt-Abo schon jetzt!
Wir freuen uns auf Sie als neue/n Leser/in!
Mehr Infos finden Sie unter www.wochenblatt.pl
oder unter der Nummer 77 454 65 56.
9186

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Politik: In der Gemeinde Zülz wurde eine zusätzliche Stunde Deutschunterricht wieder eingeführt

Der Wille zählt

Ende letzten Jahres wurde auf Initiative des DMi-Abgeordneten Ryszard Galla beim Bürgermeister von Zülz, Edward Plicko, eine Petition zur Wiedereinführung von Deutsch als Minderheitensprache im Umfang von drei Stunden pro Woche eingereicht. Mehr als 1.700 Einwohner der Gemeinde unterzeichneten die Petition. Darunter waren sowohl DFK-Mitglieder als auch Eltern aus der polnischen Bevölkerungsmehrheit, denen die Bildung ihrer Kinder am Herzen liegt.

Auch die Schüler des Vereins der Edukationsentwicklung in Grabine (Gemeinde Zülz) werden nun eine zusätzliche Stunde Deutsch als Minderheitensprache erhalten. Foto: Manuela Leibig

Zülzer Marktplatz Foto: Markus Mierzwa

Die Petition fand großen Anklang, wie die Tatsache beweist, dass sich DFK-Vorstandsmitglieder und Aktivisten der Gemeindeverwaltung an der Unterschriftensammlung beteiligten. Der Bürgermeister von Zülz, Edward Plicko, hatte zuvor auf einer Versammlung mit Einwohnern der Gemeinde erklärt, dass er keine Mittel für zusätzliche Deutschstunden zur Verfügung stellen könne. Gleichzeitig sagte er, dass er nicht gegen den Deutschunterricht sei, doch eine Aufstockung der dazugehörigen Mittel würde womöglich zur Schließung von Schulfilialen in der Gemeinde führen.

Eine wirksame Petition

Es sollte hinzugefügt werden, dass der Bürgermeister von Zülz auch in Erwägung zog, Deutsch in Kindergärten abzuschaffen, um zusätzliche Unterrichtsstunden in Schulen einzuführen. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit sollte innerhalb von drei Monaten getroffen werden. Was nun auch geschehen ist: „Unter Berücksichtigung der von Ihnen eingereichten Petition und in Würdigung des Beitrags Ihrer Arbeit zur Förderung des Bewusstseins unserer Jugend für die multikulturelle Gemeinschaft – was unser gemeinsames Ziel ist – und in Anbetracht der Kosten für den Betrieb von Bildungseinrichtungen, mit denen wir im Jahr 2023 konfrontiert sein werden, sowie der Informationen in der Verordnung des Ministers für Bildung und Wissenschaft vom 22. Dezember 2022 über die Art und Weise der Verteilung des Bildungsanteils der allgemeinen Subvention für die Kommunalverwaltungen im Jahr 2023 haben wir beschlossen, ab März 2023 aus eigenen Mitteln eine zusätzliche Unterrichtsstunde in der deutschen Sprache, der Sprache der nationalen Minderheit, zu finanzieren, wie es der Wille der Einwohner unserer Gemeinde ist“, teilte der Zülzer Bürgermeister Edward Plicko dem DFK der Gemeinde mit. Wie man sieht, ist es möglich, man muss es nur wollen und guten Willen zeigen. Die Entscheidung des Bürgermeisters erfreute auch den Sejm-Abgeordneten Ryszard Galla, der während des letzten Erntedankfestes in Zülz ein Gespräch mit Bürgermeister Edward Plicko geführt hatte. Damals forderte er ihn auf, von sich aus einen Schritt zu tun und aus Sorge um das Wohl der Kinder ein oder zwei Stunden Deutsch als Minderheitensprache wieder einzuführen. „Zunächst deutete nicht viel darauf hin, dass dies geschehen würde. Der Bürgermeister wurde damals sehr unruhig und betonte, dass die Gemeinde Zülz nicht reich sei und sich die zusätzlichen Deutschstunden nicht leisten könne“, erinnert sich Ryszard Galla.

Mit Optimismus ins neue Semester

Dieser Ansatz und die Tatsache, dass das Thema ungelöst blieb, ließ dem Abgeordneten der deutschen Minderheit keine Ruhe. Deshalb suchte er das Gespräch mit Vertretern des Stadtrats und der Gemeinde Zülz. Insbesondere mit den örtlichen Vertretern der deutschen Minderheit und den lokalen DFKs, die

Justyna Czaja: „Wir fanden, dass wir nicht tatenlos zusehen durften, was geschah, und das taten auch alle in Polen, die direkt oder indirekt von dieser Verordnung betroffen waren. Gemeinsam mit dem DFK-Gemeindevorsitzenden Marek Dziony haben wir Gespräche mit dem Bürgermeister aufgenommen. Wir haben versucht, konfliktfreie Lösungen zu finden.“

er bei gemeinsamen Treffen ermutigte und motivierte, in dieser Angelegenheit die Initiative zu ergreifen. Dabei hatte er vor allem die Einwohner, die Eltern der Kinder und die Lehrer im Blick, die er aufforderte, den nötigen Druck auf die Zülzer Gemeindeverwaltung auszuüben, damit zusätzliche Stunden für Deutsch als Minderheitensprache wieder eingeführt werden. Die Folge: Es entstand die Idee, die oben erwähnte Petition einzureichen. „Wie die Praxis gezeigt hat, hat sich diese Taktik als wirksam erwiesen. Das beweist die Zahl der Unterschriften unter der Petition. Vor allem aber hat sie dazu geführt, dass der Bürgermeister zugestimmt hat, ab dem 1. März dieses Jahres, also mit Beginn des neuen Schulsemesters, eine zusätzliche Stunde Deutsch als Minderheitensprache wieder einzuführen“, sagt Ryszard Galla und fügt hinzu: „Das ist eine gute Richtung. Die Aufstockung des Unterrichts in Deutsch als Minderheitensprache von einer auf zwei Stunden hat Akzeptanz gefunden. Ich möchte allen danken, die dazu beigetragen haben – den Einwohnern, den Vertretern der deutschen Minderheit und natürlich dem Bürgermeister von Zülz, Edward Plicko, für diese Entscheidung.“ Bemerkenswert ist auch, dass die deutsche Minderheit in der Gemeinde Zülz sofort nach Bekanntwerden der Kürzung der Stunden für Deutsch als Minderheitensprache die entsprechenden Maßnahmen ergriffen hat.

Man sieht Potenzial im Lernen

„Wir fanden, dass wir nicht tatenlos zusehen durften, was geschah, und das taten auch alle in Polen, die direkt oder indirekt von dieser Verordnung betroffen waren. Gemeinsam mit dem DFK-Gemeindevorsitzenden Marek Dziony haben wir Gespräche mit dem Bürgermeister aufgenommen. Wir haben versucht, konfliktfreie Lösungen zu finden, wir haben appelliert, wir haben als Gemeindevorstand zwei Briefe geschrieben“, sagt Justyna Czaja, stellvertretende DFK-Vorsitzende im Gemeindevorstand von Zülz. Der Gemeindevorstand hat die Petition mit Unterstützung des Abgeordneten Ryszard Galla verfasst. Dieser hat die einzelnen DFK-Vorsitzenden zudem um eine Unterschriftensammlung gebeten. „Sie gingen mit großem Engagement von Haus zu Haus. Es ist bemerkenswert, dass ein großer Teil der Gemeinde Zülz, neben DFK-Mitgliedern auch Nichtmitglieder und sogar Menschen, die nicht mit der deutschen Minderheit sympathisieren, diese Initiative unterstützt haben! Niemand ist auf eine negative Haltung gestoßen. Wenn jemand nicht unterschreiben wollte, hat er nicht unterschrieben. Unsere Mitbürger sehen im Sprachenlernen ein Potenzial für ihre Kinder und damit für unsere Gemeinde“, freut sich Justyna Czaja, die als DFK-Chefin in Altzülz auch in ihrem Ort Unterschriften gesammelt hat. Auf diese Weise wurden in der Gemeinde Zülz, in der Deutsche 42,7 Prozent der Bevölkerung ausmachen (Daten der Volkszählung von 2002), mehr als 1.700 Unterschriften von Erwachsenen gesammelt. Die Petition und ein Anhang mit 59 Unterschriftenlisten wurden vom Zülzer DFK-Gemeindevorstand dem Sekretariat des Gemeindeamtes übergeben. „Unsere Gemeinde ist eher auf Investitionen und auf Anlagegüter, nicht auf ‚weiche‘ Maßnahmen, ausgerichtet. Ich freue mich daher sehr, dass unsere Initiative zur Einführung einer zusätzlichen Stunde Deutsch als Minderheitensprache aus Eigenmitteln der Gemeinde erfolgreich war. Ich denke, die Zahl der Unterschriften war beeindruckend, mehr als 1.700 Unterschriften bei 12.000 Einwohnern in der Gemeinde. Wir hätten sogar noch mehr Unterschriften sammeln können, doch sicherlich haben wir nicht alle Haushalte erreicht bzw. waren gerade in jemandes Abwesenheit gekommen“, so Justyna Czaja.

Polityka: W gminie Biała przywrócono dodatkową godzinę nauki języka niemieckiego – Efekt woli i chęci

Pod koniec minionego roku z inicjatywy posła MN Ryszarda Galli do burmistrza Białej Edwarda Plicki złożona została petycja w sprawie przywrócenia języka niemieckiego jako języka mniejszości w wymiarze trzech godzin tygodniowo. Pod petycją podpisało się ponad 1700 mieszkańców gminy. Byli to zarówno członkowie DFK, jak i rodzice z polskiej większości, którym zależy na edukacji dzieci.

Petycja spotkała się z pozytywnym odbiorem, o czym świadczy fakt, że w zbieranie podpisów włączyli się członkowie zarządów DFK oraz lokalni działacze samorządowi. Burmistrz Białej Edward Plicko podczas jednego ze spotkań z mieszkańcami gminy zadeklarował wówczas, że nie ma dostępnych środków finansowych, które mógłby przeznaczyć na dodatkowe godziny języka niemieckiego. Jednocześnie stwierdził, iż nie jest przeciwny nauce języka niemieckiego, ale dołożenie środków do nauki tego języka mogłoby skutkować zamknięciem filii szkół w gminie.

Skuteczna petycja

Należy dodać, że burmistrz Białej rozważał również rezygnację z nauki języka niemieckiego w przedszkolach, aby móc wprowadzić dodatkowe lekcje w szkołach. Decyzja w tej sprawie miała zapaść w ciągu trzech miesięcy i… zapadła: „Biorąc pod uwagę złożoną przez Państwa petycję i doceniając wkład Państwa pracy w kształtowanie świadomości społeczności wielokulturowej wśród naszej młodzieży – co jest naszym wspólnym celem, jako organ prowadzący placówki oświatowej i mając na względzie koszty prowadzenia placówek oświatowych, z jakimi musimy się zmierzyć w 2023 roku oraz informacje zawarte w rozporządzeniu Ministra Edukacji i Nauki z dnia 22 grudnia 2022 roku w sprawie sposobu podziału części oświatowej subwencji ogólnej dla jednostek samorządu terytorialnego w roku 2023, podjęliśmy decyzję o sfinansowaniu od marca 2023 roku ze środków własnych dodatkowej godziny nauki języka niemieckiego, będącego językiem mniejszości narodowej, jako wolę mieszkańców naszej gminy” – poinformował koło DFK Gminy Biała Edward Plicko, burmistrz Białej. Jak widać, można, trzeba tylko chcieć i mieć dobrą wolę. Decyzja burmistrza Białej uradowała też posła MN Ryszarda Gallę, który podczas ostatnich dożynek w Białej podjął się rozmowy z burmistrzem Edwardem Plicką. Namawiał go wówczas, aby w trosce o dobro dzieci z własnej inicjatywy wykonał jakiś ruch i przywrócił godzinę albo dwie nauki języka niemieckiego jako języka mniejszości. – W pierwszej chwili niewiele wskazywało, że tak się stanie. Pan burmistrz poważnie się wówczas wzburzył, podkreślając, że gmina Biała nie jest bogata i nie stać jej na to, żeby zapłacić za dodatkowe godziny nauki języka niemieckiego – wspomina poseł Ryszard Galla.

Z optymizmem w nowy semestr

Jednak takie podejście do tego tematu i pozostawienie go bez rozwiązania nie dało spokoju posłowi z mniejszości niemieckiej. Dlatego poprosił on o rozmowę z przedstawicielami rady miasta i gminy Biała. W szczególności tamtejszych przedstawicieli mniejszości niemieckiej oraz miejscowe koła DFK, a na wspólnych spotkaniach zachęcał i motywował ich do przejęcia inicjatywy w tej sprawie. W głównej mierze miał na myśli mieszkańców, rodziców dzieci i nauczycieli, namawiając ich, aby wywarli odpowiedni nacisk na władze gminy Biała celem przywrócenia dodatkowych godzin nauki języka niemieckiego jako języka mniejszości. Efekt? Pojawił się pomysł na złożenie wspomnianej wcześniej petycji. – Jak pokazała praktyka, taktyka ta okazała się skuteczna. Świadczy o tym liczba złożonych pod petycją podpisów. Przede wszystkim zaś, co jest najistotniejsze – zaowocowała ona zgodą pana burmistrza na przywrócenie od 1 marca bieżącego roku, a zatem z dniem nowego semestru, dodatkowo jednej godziny nauki języka niemieckiego jako języka mniejszości – twierdzi poseł Ryszard Galla i dodaje: – Jest to dobry kierunek. Jest bowiem akceptacja zwiększenia liczby godzin nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości z jednej do dwóch godzin. Dziękuję za to wszystkim, którzy się do tego przyczynili – mieszkańcom, przedstawicielom mniejszości niemieckiej i oczywiście burmistrzowi Białej, Edwardowi Plicce, że podjął taką właśnie decyzję.

Warte podkreślenia jest też to, że z chwilą kiedy się okazało, że godziny języka niemieckiego jako języka mniejszości są ograniczone, mniejszość niemiecka w gminie Biała natychmiast podjęła stosowne kroki.

Widzą potencjał w nauce

– Stwierdziliśmy, że nie możemy bezczynnie patrzeć na to, co się dzieje, jak zresztą wszyscy w Polsce, których to rozporządzenie dotknęło, pośrednio czy bezpośrednio. Razem z przewodniczącym gminnym Markiem Dzionym podejmowaliśmy rozmowy z panem burmistrzem. Staraliśmy się znaleźć rozwiązania niekonfliktowe, apelowaliśmy, napisaliśmy dwa listy jako zarząd gminny – mówi Justyna Czaja, zastępczyni przewodniczącego DFK w bielskim Zarządzie Gminnym. Petycję Zarząd Gminny w Białej skonstruował przy wsparciu posła Ryszarda Galli. O zbieranie podpisów zarząd poprosił przewodniczących DFK na terenie gminy Biała. – Z wielkim zaangażowaniem chodzili od domu do domu. Trzeba zaznaczyć, że znaczna część społeczności bialskiej, zarówno tej zrzeszonej w DFK, jak i tej niemającej z nią nic wspólnego, nawet niebędącej sympatykami mniejszości niemieckiej, poparła tę inicjatywę! Nikt się nie spotkał z negatywnym podejściem. Jak ktoś nie chciał podpisać, to nie podpisywał. Nasi mieszkańcy widzą w nauce języka potencjał dla swoich dzieci, a tym samym dla naszej gminy – cieszy się z udanej inicjatywy Justyna Czaja, która jako przewodnicząca koła DFK Solec również zbierała podpisy w swojej miejscowości. W ten sposób ponad 1700 podpisów osób pełnoletnich udało się zebrać na terenie gminy Biała, gdzie Niemcy stanowią 42,7% mieszkańców (dane wg spisu powszechnego z 2002 r.). Petycję oraz załącznik składający się z 59 list z podpisami Gminny Zarząd DFK Biała złożył w sekretariacie w urzędzie gminy. – Nasza gmina ukierunkowana jest raczej na inwestycje, środki trwałe, niż działania miękkie. Dlatego bardzo się cieszę, że nasze działanie odniosło sukces w postaci wprowadzenia dodatkowej godziny języka niemieckiego jako języka mniejszości ze środków własnych gminy. Wydaje mi się, że ta liczba podpisów zrobiła wrażenie – na 12 tys. mieszkańców gminy podpisało się ponad 1700 osób. Moglibyśmy zebrać jeszcze więcej podpisów, ale zapewne nie trafiliśmy do wszystkich domów lub byliśmy akurat pod czyjąś nieobecność – podsumowuje Justyna Czaja.

Manuela Leibig / Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Sprache: „Sprachwahrer 2022" geht nach Polen

Deutsche Minderheit gewinnt Wettbewerb

Die deutsche Minderheit in Polen ist „Sprachwahrer des Jahres 2022". Das hat die Zeitschrift „Deutsche Sprachwelt" gestern zum „Welttag der Muttersprache" bekanntgegeben.

Die Leser der Sprachzeitung wählten die deutsche Minderheit mit 44,6 Prozent der Stimmen mit großem Abstand auf den ersten Platz. Damit würdigen sie den Kampf der Volksgruppe gegen die staatliche Diskriminierung der deutschen Sprache beim Unterricht der Minderheitensprachen im Land, während dieses Problem von der deutschen Öffentlichkeit weitestgehend unbeachtet blieb.

Foto: Archiv

In Polen wird seit diesem Schuljahr Deutsch als Minderheitensprache nur noch eine Stunde in der Woche unterrichtet.

Nur eine Stunde

2022 hat Polen die Finanzierung nur des Unterrichts für Deutsch als Minderheitensprache von drei Stunden auf eine Stunde pro Woche gekürzt, alle anderen anerkannten Minderheitensprachen blieben davon verschont. Rund 50.000 Schüler im ganzen Land sind davon betroffen. Damit wollte der polnische Staat Druck auf die Bundesregierung ausüben, den Polnischunterricht auf muttersprachlichem Niveau in Deutschland höher zu finanzieren, obwohl Polnischunterricht als Teil der Bildungspolitik Ländersache ist. Der deutsche Bundeshaushalt für 2023 sieht allerdings letztendlich für den Polnischunterricht erstmals Mittel in Millionenhöhe vor.

„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung, die all den Eltern, Lehrern und aktiven Mitgliedern der deutschen Minderheit sowie unseren Unterstützern gebührt, die schon Ende 2021 mit Petitionen und Demos auf die Diskriminierung aufmerksam gemacht haben und diese bis heute anprangern. Sie gebührt aber auch den Kommunalpolitikern, die sich bereit erklärt haben, aus den Haushalten der Gemeinden die gekürzten Unterrichtsstunden zu finanzieren. Leider hat sich bis heute nichts getan in Sachen Deutschunterricht als Minderheitensprache", sagt der Vorsitzende des Verbandes deutscher Gesellschaften, Rafał Bartek.

„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung, die all den Eltern, Lehrern und aktiven Mitgliedern der deutschen Minderheit sowie unseren Unterstützern gebührt".

Die Diskriminierung der deutschen Minderheit wurde bislang nicht rückgängig gemacht, obwohl der polnische Bildungsminister Przemysław Czarnek bei einem Treffen mit Vertretern der Minderheit in Oppeln in Aussicht gestellt hat, dass man zu drei Stunden minderheitensprachlichen Deutschunterricht zurückkehren könne, wenn gewährleistet wird, dass nur Kinder von Mitgliedern der Minderheit an diesem Unterricht teilnehmen werden.

Rechtslage

Dies ist allerdings nicht realisierbar, da nach dem polnischen Gesetz niemand nach seiner Nationalität gefragt werden darf. Außerdem sieht die von Polen ratifizierte Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen vor, dass der Zugang zu einer Minderheitensprache auch Vertretern der Mehrheitsbevölkerung ermöglicht werden soll, um so die Sprache einer Volksgruppe zu fördern und sie vor dem Aussterben zu bewahren.

Auf dem zweiten Platz der „Sprachwahrer des Jahres" folgt mit 14,7 Prozent der Stimmen Jürgen Plöhn, außerplanmäßiger Politikprofessor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dieser erwartet von seinen Studenten korrektes Deutsch ohne Gendern. Daraufhin stufte die Universitätsleitung seine Lehrveranstaltungen als nicht mehr prüfungsrelevant ein.

Seit dem Jahr 2000 wählen die Leser der „Deutschen Sprachwelt" den „Sprachwahrer des Jahres", um vorbildlichen Einsatz für die deutsche Sprache zu würdigen. Die Auszeichnung erhielten bislang beispielsweise der Lyriker Reiner Kunze (2002), Papst Benedikt XVI. (2005) sowie die Komiker Loriot (2011) und Dieter Hallervorden (2021).

Język: „Językowy Strażnik 2022" wędruje do Polski – Mniejszość niemiecka wygrywa konkurs

Mniejszość niemiecka w Polsce jest „Językowym Strażnikiem Roku 2022" (Sprachwahrer 2022). Ogłosił to wczoraj magazyn „Deutsche Sprachwelt" z okazji Światowego Dnia Języka Ojczystego.

Czytelnicy magazynu zdecydowaną przewagą 44,6% głosów wybrali mniejszość niemiecką na pierwszym miejscu. Wyrażają w ten sposób uznanie dla walki tej grupy etnicznej z dyskryminacją języka niemieckiego w nauczaniu języków mniejszościowych w kraju, podczas gdy problem ten pozostał w dużej mierze niezauważony przez niemiecką opinię publiczną.

Tylko jedna godzina

W 2022 r. Polska obcięła fundusze tylko na nauczanie języka niemieckiego jako języka mniejszości z trzech do jednej godziny tygodniowo, wszystkie inne uznane języki mniejszości są nauczane nadal w niezmienionym wymiarze. Problem ten dotyczy ok. 50 tys. uczniów w całym kraju. W ten sposób państwo polskie chciało wywrzeć nacisk na rząd federalny, aby ten zapewnił większe finansowanie lekcji języka polskiego na poziomie języka ojczystego w Niemczech, chociaż lekcje języka polskiego w ramach polityki edukacyjnej leżą w gestii krajów związkowych. Ostatecznie jednak w budżecie federalnym Niemiec na rok 2023 po raz pierwszy przewidziano milionowe środki na nauczanie języka polskiego.

– Bardzo się cieszę z wyróżnienia, które należy się wszystkim rodzicom, nauczycielom i aktywnym członkom mniejszości niemieckiej, a także naszym sympatykom, którzy zwracali uwagę na dyskryminację petycjami i demonstracjami już od końca 2021 r. i nadal potępiają ją dzisiaj. Ale to także zasługa tych samorządowców, którzy zgodzili się na finansowanie obciętych godzin nauczania z budżetów gmin. Niestety, nic nie zmieniło się w sprawie nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości – mówi Rafał Bartek, przewodniczący Związku Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce.

Dyskryminacja mniejszości niemieckiej do dziś nie została wycofana, a minister edukacji Przemysław Czarnek na spotkaniu z przedstawicielami mniejszości w Opolu przedstawił perspektywę powrotu do trzech godzin lekcji języka niemieckiego jako języka mniejszości, jeśli zostanie zapewnione, że w tych lekcjach będą brały udział tylko dzieci członków mniejszości.

Sytuacja prawna

Nie jest to jednak możliwe, gdyż zgodnie z polskim prawem nikt nie może być pytany o narodowość. Ponadto ratyfikowana przez Polskę Europejska Karta Języków Regionalnych lub Mniejszościowych stanowi, że dostęp do języka mniejszościowego powinien być umożliwiony również przedstawicielom ludności większościowej, aby promować język grupy etnicznej i chronić go przed wyginięciem.

Na drugim miejscu wśród „Językowych Strażników Roku", z 14,7% głosów, jest Jürgen Plöhn, adiunkt na politologii Uniwersytetu Marcina Lutra w Halle-Wittenberdze. Od swoich studentów oczekuje on poprawnej niemczyzny bez genderyzmu. W związku z tym administracja uniwersytecka zakwalifikowała jego kursy jako nieistotne dla egzaminów.

Od 2000 r. czytelnicy „Deutsche Sprachwelt" wybierają „Strażników Języka", aby uhonorować wzorowe zaangażowanie na rzecz języka niemieckiego. Do tej pory nagrodę otrzymali: komicy Dieter Hallervorden (2021) i Loriot (2011), papież Benedykt XVI (2005) i poeta Reiner Kunze (2002).

Deutsche Sprachwelt / ru

St. Marienthal/Ostritz (Sachsen): Arbeitstagung der Polonia-Organisationen in Deutschland

Fünf Millionen Euro auch für Polnisch

Auf Einladung des Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch (KoKoPol) kamen vergangene Woche (23.-24.02.) Vertreter mehrerer Polonia-Organisationen in Deutschland zu einer Arbeitstagung zusammen. Im Mittelpunkt des Austauschs im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal stand die Förderung des herkunftssprachlichen Polnischunterrichts in Deutschland.

Das Treffen fand unter dem Titel „Herkunftssprache Polnisch neu gedacht" statt. Neben zahlreichen Vertretern verschiedener Polonia-Organisationen und -Verbände in Deutschland waren unter anderem auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Markus Reichel sowie der Polnische Konsul in Berlin, Marcin Król, anwesend.

Während der zweitägigen Tagung diskutierten die Polonia-Vertreter hauptsächlich über die Verwendung der finanziellen Mittel in Höhe von fünf Millionen Euro, die die Bundesregierung – verteilt auf drei Jahre – zur Förderung des muttersprachlichen Polnischunterrichts in Deutschland bereitgestellt hat.

Laut Abschlusserklärung der Tagungsteilnehmer, die Marcin Król auf seinem Twitter-Account veröffentlichte, erwarten die Polonia-Organisationen, „dass ein nachhaltiges Konzept für ein unbürokratisches, rechtssicheres und transparentes Verfahren vorgelegt wird, welches einen gleichberechtigten Zugang zu den Fördermitteln gewährleistet". Dieses Verfahren solle „unter Einbeziehung der polnischen Organisationen entstehen."

Als Referenzpunkt wird in dem Dokument auch die deutsche Minderheit in Polen erwähnt.

Man sei sich darüber einig, dass der Bedarf an finanzieller Förderung des muttersprachlichen Polnischunterrichts für Kinder und Jugendliche polnischer Herkunft vor allem im außerschulischen Bereich liege. Oberste Priorität müsse daher „die Stärkung der bereits vorhandenen außerschulischen Strukturen durch die Bereitstellung angemessener Finanzhilfen sein."

Auch die deutsche Minderheit in Polen erwähnen die Autoren, wenn auch nur als Referenzpunkt. So heißt es in der Erklärung: „In Anlehnung an die Durchschnittsfördersumme der Muttersprache der deutschen Minderheit in Polen soll als Zielmarke eine jährliche Förderung von 1.200 Euro je Kind angestrebt werden."

Foto: Marcin Król, Konsul RP w Berlinie/Twitter (@krol_rp)

Konsul Marcin Król (vor dem KoKoPol-Roll-up) mit den Polonia-Vertretern und dem KoKoPol-Leiter Gunnar Hille (4. v. r.)

St. Marienthal/Ostritz (Saksonia): Konferencja robocza organizacji polonijnych w Niemczech – Pięć milionów euro także na język polski

Na zaproszenie Polskiego Centrum Kompetencji i Koordynacji (KoKoPol) przedstawiciele kilku organizacji polonijnych w Niemczech spotkali się w ubiegłym tygodniu (23–24 lutego) na konferencji roboczej. Głównym tematem dyskusji w Międzynarodowym Domu Spotkań St. Marienthal była promocja nauczania języka polskiego w Niemczech.

Spotkanie odbyło się pod tytułem „Nowa koncepcja nauczania języka polskiego jako języka kraju pochodzenia". Oprócz licznych przedstawicieli różnych organizacji i stowarzyszeń polonijnych w Niemczech obecni byli również poseł CDU Markus Reichel oraz konsul RP w Berlinie Marcin Król.

Podczas dwudniowej konferencji przedstawiciele Polonii dyskutowali przede wszystkim o wykorzystaniu środków finansowych w wysokości 5 mln euro, które rząd federalny udostępnił – w rozłożeniu na trzy lata – na wspieranie nauczania języka polskiego jako języka kraju pochodzenia w Niemczech.

Według deklaracji końcowej uczestników konferencji, którą Marcin Król opublikował na swoim koncie na Twitterze, organizacje polonijne oczekują „przedstawienia trwałej koncepcji niebiurokratycznej, bezpiecznej prawnie i przejrzystej procedury, gwarantującej równy dostęp do środków finansowych". Procedura ta powinna być „opracowana z udziałem organizacji polonijnych".

Zgodzono się, że potrzeba finansowego wsparcia nauczania języka polskiego jako ojczystego dla dzieci i młodzieży polskiego pochodzenia występuje przede wszystkim w sektorze pozaszkolnym. Najwyższym priorytetem musi być zatem „wzmocnienie już istniejących struktur pozaszkolnych poprzez zapewnienie odpowiedniego wsparcia finansowego".

Autorzy wspominają również o mniejszości niemieckiej w Polsce, aczkolwiek tylko jako punkcie odniesienia. I tak w deklaracji czytamy: „W oparciu o średnią wysokość finansowania języka ojczystego mniejszości niemieckiej w Polsce należy docelowo dążyć do rocznego dofinansowania w wysokości 1200 euro na dziecko". *ln*

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Ermland und Masuren: Zahlen und Fakten zum Schulunterricht von Deutsch als Minderheitensprache

Beginnt der Rückgang?

Im laufenden Schuljahr 2022/2023 besuchen in der Woiwodschaft Ermland-Masuren exakt 2.116 Schülerinnen und Schüler den Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache – 66 weniger als noch vor einem Jahr.

Foto: Taken/pixabay.com

In der Woiwodschaft Ermland-Masuren wird Deutsch als Minderheitensprache derzeit an 43 Schulen angeboten.

Die 2.116 Schülerinnen und Schüler verteilen sich dabei auf 43 Schulen in ganz Ermland und Masuren. Zum ersten Mal seit der Einführung dieses Minderheitensprachenunterrichts im Jahr 2005 hat die Teilnehmerzahl abgenommen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt drei Prozent (im Schuljahr 2021/2022 besuchten in der Region noch 2.182 Kinder und Jugendliche den Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache, siehe Tabelle).

Die Anzahl der Bildungseinrichtungen hat sich nicht verringert; in diesem Schuljahr bieten jedoch die integrative Grundschule in Neidenburg (Nidzica) sowie die Schulen in Freudenberg (Radosze) und Reddenau (Rodnowo) keinen Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache mehr an.

Dass es auch in die andere Richtung gehen kann, zeigen die Grundschule Nr. 18 in Allenstein (Olsztyn) und die Schule in Sonntag (Zyndaki). Dort nämlich wurde Deutsch als Minderheitensprache neu ins Lehrangebot aufgenommen.

Darüber hinaus ist Deutsch als Minderheitensprache in die Vorschule – genauer gesagt: in einen Vorschulpunkt – zurückgekehrt, und zwar in Bredinken (Bredynki). In den Grundschulen in Deutschendorf (Wilczęta) und Schlobitten (Słobity) im Kreis Braunsberg (Powiat Braniewski) lernen die Kinder und Jugendlichen parallel eine weitere Sprache einer nationalen Minderheit, nämlich Ukrainisch.

Unter den 43 Einrichtungen, die Deutsch als Minderheitensprache anbieten, sind 25 öffentliche Schulen, die von der Gemeinde oder einer Stadt mit den Rechten eines Landkreises, also Allenstein und Elbing (Elbląg), geführt werden; vier sind private Schulen, 14 werden von Vereinen betrieben.

Deutsch als Minderheitensprache wird in 16 Landgemeinden beziehungsweise Stadt-und-Land-Gemeinden, zwei kreisfreien Städten (Allenstein und Elbing) sowie in fünf Landkreisen unterrichtet. (In der Woiwodschaft Ermland-Masuren gibt es insgesamt 19 Landkreise und zwei kreisfreie Städte. Die Landkreise bestehen aus 116 Gemeinden. Insgesamt wohnen etwa 1,4 Millionen Menschen in Ermland und Masuren.)

Die (in absoluten Zahlen) meisten Kinder lernen im Kreis Allenstein Deutsch als Muttersprache, was nicht verwunderlich ist, da der Powiat Olsztyński der bevölkerungsreichste Landkreis in der Woiwodschaft ist.

Anerkennung gebührt jedoch den Eltern in den Kreisen Neidenburg und Sensburg (Mrągowo). Im Verhältnis zur Zahl der Einwohner dieser Landkreise lernen dort die meisten Kinder Deutsch als Minderheitensprache. Was zudem generell auffällt: In der Stadt Allenstein erhöht sich die Zahl der minderheitensprachlichen Deutschlernenden von Jahr zu Jahr.

Weiterhin befindet sich die große Mehrheit der Schulen in kleinen Dörfern. Allerdings: Dort, wo es die meisten Angehörigen der deutschen Minderheit gibt, zum Beispiel in den Städten Osterode (Ostróda), Lötzen (Giżycko), Mohrungen (Morąg), Lyck (Ełk), Bartenstein (Bartoszyce), Heilsberg (Lidzbark Warmiński), Ortelsburg (Szczytno) oder Deutsch Eylau (Iława), lernen keine Kinder Deutsch als Muttersprache.

Eine beunruhigende Erscheinung ist zudem das Verschwinden der deutschen Sprache aus den Vorschulen. Dieses Phänomen ist bereits das sechste Schuljahr in Folge zu beobachten. Vielleicht jedoch drehen die Vorschulkinder in Bredinken diese Tendenz um.

Es ist derzeit noch schwer zu beurteilen, wie sich die diskriminierende Entscheidung des Bildungsministers hinsichtlich der Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtsstunden von Deutsch als Minderheitensprache auf die langfristigen Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler auswirken wird. Die anderen in Polen lebenden Minderheiten sind von dieser Entscheidung – wie in der Vergangenheit bereits mehrfach betont wurde – nicht betroffen. Eines ist aber jetzt schon sicher: Mit nur einer Stunde in der Woche ist das angemessene Erlernen der Muttersprache sehr schwierig – wenn nicht gar unmöglich.

In Ermland und Masuren begann der Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache im Jahr 2005 an drei Schulen: in Lahna (Łyna), Skottau (Szkotowo) und Neidenburg. Etwas mehr als 100 Kinder nahmen damals dieses Angebot wahr. Initiator des Unterrichts war der bereits verstorbene Albert Wylengowski, damals Vorsitzender der deutschen Minderheit in Neidenburg.

Na Warmii i Mazurach nauczanie języka niemieckiego jako języka mniejszości rozpoczęło się w 2005 r. w trzech szkołach: w Łynie (Lahna), Szkotowie (Skottau) i Nidzicy. W tym czasie z tej oferty skorzystało nieco ponad 100 dzieci. Inicjatorem zajęć był nieżyjący już Albert Wylengowski, ówczesny przewodniczący mniejszości niemieckiej w Nidzicy.

Warmia i Mazury: Fakty i liczby dotyczące nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości w szkołach – Czy zaczyna się spadek?

W bieżącym roku szkolnym 2022/2023 na zajęcia z języka niemieckiego jako języka mniejszości w województwie warmińsko-mazurskim uczęszcza dokładnie 2116 uczniów – o 66 mniej niż rok temu.

2116 uczniów jest rozmieszczonych w 43 szkołach na terenie całej Warmii i Mazur. Po raz pierwszy od wprowadzenia tych zajęć z języka mniejszości w 2005 r. liczba ich uczestników się zmniejszyła. Spadek w stosunku do roku poprzedniego wynosi 3% (w roku szkolnym 2021/2022 na zajęcia z języka niemieckiego jako języka mniejszości w regionie uczęszczało jeszcze 2182 dzieci i młodzieży, patrz tabela).

Liczba placówek oświatowych nie zmniejszyła się, jednak w tym roku szkolnym integracyjna szkoła podstawowa w Nidzicy (Neidenburg) oraz szkoły w Radoszach (Freudenberg) i Rodnowie (Reddenau) nie oferują już lekcji języka niemieckiego jako języka mniejszości.

Szkoła Podstawowa nr 18 w Olsztynie (Allenstein) i szkoła w Zyndakach (Sonntag) pokazują, że może to iść także w drugą stronę. Tam bowiem język niemiecki jako język mniejszości został dodany do programu nauczania.

Ponadto niemiecki jako język mniejszościowy wrócił do przedszkola – a dokładniej do punktu przedszkolnego w Bredynkach (Bredinken). W szkołach podstawowych w Wilczętach (Deutschendorf) i Słobitach (Schlobitten) w powiecie braniewskim (Braunsberg) dzieci i młodzież uczą się równolegle innego języka mniejszości narodowej, a mianowicie języka ukraińskiego.

Wśród 43 placówek oferujących język niemiecki jako mniejszościowy 25 to szkoły publiczne prowadzone przez gminę lub miasto na prawach powiatu, czyli Olsztyn i Elbląg; cztery to szkoły publiczne, a 14 prowadzonych jest przez stowarzyszenia.

Język niemiecki jako język mniejszościowy nauczany jest w 16 gminach wiejskich lub miejsko-wiejskich, dwóch samodzielnych miastach (Olsztyn i Elbląg) oraz w pięciu powiatach ziemskich. (W województwie warmińsko-mazurskim jest łącznie 19 powiatów ziemskich i dwa samodzielne miasta. W skład powiatów wchodzi 116 gmin. Łącznie na Warmii i Mazurach mieszka ok. 1,4 mln osób).

Najwięcej dzieci (w liczbach bezwzględnych) uczy się języka niemieckiego jako ojczystego w powiecie olsztyńskim, co nie dziwi, gdyż powiat olsztyński jest najludniejszym powiatem w województwie.

Uznanie należy się natomiast rodzicom w powiatach nidzickim i mrągowskim, gdzie względem liczby mieszkańców najwięcej dzieci uczy się języka niemieckiego jako języka mniejszości. Ogólnie zauważalne jest również to, że w mieście Olsztynie liczba osób uczących się języka niemieckiego jako języka mniejszościowego wzrasta z roku na rok.

Ponadto zdecydowana większość szkół znajduje się w małych miejscowościach. Natomiast tam, gdzie jest najwięcej członków mniejszości niemieckiej, np. w miastach: Ostróda (Osterode), Giżycko (Lötzen), Morąg (Mohrungen), Ełk (Lyck), Bartoszyce (Bartenstein), Lidzbark Warmiński (Heilsberg), Szczytno (Ortelsburg) czy Iława (Deutsch Eylau), żadne dziecko nie uczy się języka niemieckiego jako ojczystego.

Niepokojącym zjawiskiem jest również zanik języka niemieckiego w przedszkolach. Zjawisko to obserwowane jest już szósty rok szkolny z rzędu. Być może jednak dzieci przedszkolne w Bredynkach odwrócą ten trend.

Trudno na tym etapie ocenić, w jakiej mierze dyskryminująca decyzja ministra edukacji dotycząca ograniczenia tygodniowych zajęć z języka niemieckiego jako języka mniejszości wpłynie na długofalowe wyniki w nauce uczniów. Pozostałe mniejszości zamieszkujące Polskę nie są dotknięte tą decyzją – co było już wielokrotnie podkreślane w przeszłości. Jednak już teraz jedno jest pewne: mając tylko jedną godzinę tygodniowo, nauczenie się języka ojczystego w odpowiednim zakresie jest bardzo trudne – lub wręcz niemożliwe.

Lech Kryszałowicz

Deutsch als Minderheitensprache in Ermland und Masuren: Zahl der Schulen und Schüler in den Landkreisen

Niemiecki jako język mniejszości narodowej na Warmii i Mazurach: liczba szkół i uczniów w powiatach

Kreis	Powiat	2020/2021		2021/2022		2022/2023	
		Schulen Szkół	Schüler Uczniów	Schulen Szkół	Schüler Uczniów	Schulen Szkół	Schüler Uczniów
Allenstein	Olsztyn	20	1159	18	1178	18	1036
Neidenburg	Nidzica	13	576	12	442	11	397
Sensburg	Mrągowo	5	204	5	214	6	299
Bartenstein	Bartoszyce	2	82	2	77	1	42
Braunsberg	Braniewo	2	41	2	45	2	48
Stadt Elbing	miasto Elbląg	1	29	1	27	1	20
Stadt Allenstein	miasto Olsztyn	2	83	3	199	4	274
Gesamt	**Razem**	**45**	**2174**	**43**	**2182**	**43**	**2116**

Allenstein (Olsztyn): Deutscher Botschafter besucht deutsche Minderheit

Botschafter im Land seiner Vorfahren

Thomas Bagger, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, besuchte die deutsche Minderheit in der Woiwodschaft Ermland-Masuren. Es war sein erster Besuch in dieser Region – dem Land seiner Vorfahren, wie sich herausstellte.

Thomas Bagger ist seit Juli 2022 Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen. Er kam am 21. Februar nach Allenstein, um die Menschen kennenzulernen, ihre Lebensthemen und die Geschichte der Region. „Ich weiß, dass es ein Wanderungsland war, deshalb ist es für mich umso interessanter", erklärte er den Zweck seines Besuchs.

Der Botschafter traf sich mit Vertretern der deutschen Minderheit in Allenstein im Haus Kopernikus, dem Sitz der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit. Begleitet wurde er von Wojciech Wrzecionkowski, dem Deutschen Honorarkonsul in Allenstein. An dem Treffen nahmen unter anderem die Mitglieder des AGDM-Vorstands teil, darunter der Vorsitzende Piotr Dukat. Anwesend war auch Henryk Hoch, Vorsitzender des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren. Ebenso Wiktor Marek Leyk, Beauftragter des Marschalls der Woiwodschaft für nationale und ethnische Minderheiten, war zugegen.

Anna Kazańska, die Kulturexpertin der AGDM, erläuterte, was die AGDM ist und was sie tut. Henryk Hoch stellte die Aktivitäten des Verbandes der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren vor. Er erwähnte unter anderem, dass dank der deutschen Einwohner der Region viele Städte und Gemeinden partnerschaftliche Beziehungen zu Städten und Gemeinden in Deutschland aufgebaut haben.

Wiktor Marek Leyk betonte die gute Zusammenarbeit der deutschen Vereinigungen mit den Kommunalverwaltungen der Region, sowohl auf Gemeinde- als auch auf Woiwodschaftsebene. Er lud den Botschafter ein, Goldap (Gołdap) im nächsten Jahr anlässlich des 300. Geburtstages des großen deutschen Philosophen Immanuel Kant zu besuchen. Warum nach Goldap? Weil es angeblich der einzige Ort war, für den er seine Heimatstadt kurz verließ. Die Legende besagt, dass Kant Königsberg sonst nie verlassen hat.

Foto: Joanna Hassa

Botschafter Bagger (5. v. r.) mit den Vertretern der deutschen Minderheit aus der Region. Auch mit dabei: Wiktor Marek Leyk, der Minderheitenbeauftragte des Marschalls der Woiwodschaft Ermland-Masuren (3. v. l.)

Der Botschafter äußerte sich anerkennend über die Aktivitäten der deutschen Organisationen in der Woiwodschaft Ermland-Masuren und notierte alles aufmerksam. Er ging etwas auf die politische Situation in Europa und Polen ein und sicherte seine Unterstützung für die Bemühungen um die Wiedereinführung von drei Stunden Deutschunterricht als Minderheitensprache in den Schulen zu.

„Wir sollten nicht nach Unterschieden, sondern nach Gemeinsamkeiten suchen und miteinander reden, denn nur so können wir einander verstehen", betonte der Botschafter.

In der anschließenden lockeren Unterhaltung verriet der Botschafter, dass sein Vater aus Braunsberg (Braniewo) stammt, eine Großmutter aus Balga (im Kaliningrader Gebiet) und die andere aus Osterode am Harz, einem Partnerort des ostpreußischen Osterode (Ostróda). Der Vater des Botschafters verließ Braunsberg im Alter von sechs Jahren und floh mit seiner Familie vor der Roten Armee.

Thomas Bagger besuchte die Heimatstadt seines Vaters zusammen mit seiner Frau als Tourist. Auf die Einladung, das ehemalige Ostpreußen erneut zu besuchen, versicherte er, dass er dies auf jeden Fall tun werde.

lek

Dr. Thomas Bagger ist von Beruf Politikwissenschaftler. Er studierte in München, Paris und an der University of Maryland. Seit 1992 ist er in der Diplomatie tätig.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Woche im DFK

Jahresversammlung in Alt Schodnia

Foto: DFK Alt Schodnia

Auch die Mitglieder des DFK Alt Schodnia haben während der Jahresversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Jerzy Sobota, der bisherige DFK-Vorsitzende, wurde für eine weitere Amtszeit zum Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt. Außerdem wurden während der Jahresversammlung am 16. Februar Tätigkeitsberichte für das Jahr 2022 und Pläne für das laufende Jahr 2023 vorgestellt. Unter den Gästen waren die VdG-Geschäftsführerin Joanna Hassa und Martin Konietzko von der SKGD Gemeinde Malapane.

Jahresversammlung in Nakel

Letzte Woche fand die Jahresversammlung des DFK Nakel statt, bei der nicht nur über das vergangene Jahr diskutiert, sondern auch ein neuer Vorstand und eine Revisionskommission gewählt wurden.

Den neuen, stark verjüngten Vorstand bilden: Teresa Chluba, Monika Kipka, Ewa Krol, Renata Lisek, Vanessa Matauszek, Monika Matysek, Dorota Wrzeciono, Piotr Chluba und Rudolf Urban.

In der Revisionskommission werden Róża Chmiel, Jerzy Maurer und Wilhelm Kowalczyk tätig sein. Davor kamen die DFK-Mitglieder sowie der Dorfvorsteher und der örtliche Pfarrer beim Denkmal der Kriegsopfer am Nakeler Friedhof zusammen, um der Opfer der Oberschlesischen Tragödie zu gedenken.

Tolle Zeit

Foto: DFK Roschowitzdorf

Die Kinder aus Roschowitzdorf und Niesnaschin hatten dank ihrer DFKs tolle Winterferien gehabt. Eine Pyjama-Party, Box-Unterricht und einen Ausflug in die Berge waren nur einige Höhepunkte des zweiwöchigen Angebotes, das die Ortsgruppen für die Jüngsten vorbereitet hatten. Und bald gibt es etwas für die Frauen. Anlässlich des Frauentages lädt der DFK Roschowitzdorf zum Frühlingstreffen am 12. März um 15 Uhr ein.

Einladung

Am 8. März veranstaltet die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Breslau ein Informationstreffen. Beginn ist um 16 Uhr. Auf alle, die kommen, wartet eine Überraschung! *adur*

Broschütz: Die Tradition des Federschleißens wiederbelebt

Ran an die Federn!

Für ein Kissen für ein Neugeborenes und eine Decke wurde in Broschütz eine Woche lang gezupft. Dazu dienten Federn von insgesamt 11 Gänsen. An die Arbeit machten sich fast 20 Frauen. Denn um ein Kissen fertig zu kriegen, braucht man circa 1,5 Kilo Federn.

Beim Federschleißen war es laut und lustig – alles, um die Arbeit angenehmer zu machen. Foto: Bernadeta Suchińska

Vor zwei Jahren haben die Broschützer Frauen die Tradition des Federschleißens wiederbelebt. Und die wurde auch dieses Jahr praktiziert. „Wir haben uns für eine zweite Auflage entschieden, weil es den Damen sehr gut gefallen hat. Jedes Mal wenn sie mir entgegenkamen, sagten sie: ‚Wann gehen wir Federschleißen?'. Ich hatte bedauert, dass sie an diesen langen Winterabenden zu Hause saßen und so beschlossen wir, uns selbst zu organisieren. Federn hatten wir, also können wir uns treffen und rupfen. Den Damen gefällt es sehr und sie sagen schon jetzt, dass sie diese gemeinsame Zeit vermissen werden", erzählt Bernadeta Suchińska, eine der Organisatorinnen und Vorsitzende des DFK Broschütz.

„Wenn man die Federn in den Händen hält, geht das von alleine, das verlernt man nicht", meinen die Frauen aus Broschütz.

Beim Federschleißen war es laut und lustig – alles, um die Arbeit angenehmer zu machen. Nebenbei gab es Zeit für gemeinsame Lieder, Lachen und lokale Geschichten. Ein Federball am Ende durfte auch nicht fehlen. Die Frauen erzählten sich Geschichten, tratschen ein bisschen, erinnerten sich an alte Zeiten. „Früher haben wir zu Hause Federn gezupft. Es kamen alle Tanten, Nachbarn und Bekannte. Manchmal waren es 8 oder 10 Frauen. Und wir erzählten uns Witze und Geschichten. Dann hörten die Bauern auf, diese Gänse und Enten zu züchten und so wurde es Schluss mit dem Federschleißen", meint Urszula Pyka, die ein Kissen für ihr neugeborenes Enkelkind gemacht hat.

Desto mehr freuen sich die Frauen, dass diese Tradition wiederbelebt wurde. Denn mit den Jahren haben die Frauen das Federschleißen nicht vergessen. Beim Federschleißen in Broschütz haben vor allem Frauen über 40 mitgemacht.

„Obwohl inzwischen viele Jahren vergangen sind, das verlernt man nie. Wenn man die Federn in den Händen hält, geht das von allein", sind sich alle Frauen einig.

Die Organisatoren hatten auch eine Kinderecke mit Spielen für die Enkel vorbereitet, denn einige waren mit den kleinen Helfern gekommen.

„Wir sind offen für Kindergarten- und Schulgruppen und laden sie herzlich ein, uns zu besuchen. Gerne zeigen und lehren wir sie das Federrupfen, denn wir wollen nicht, dass diese Tradition verschwindet", betont Bernadeta Suchińska.

Dominika Bassek

Vergessenes Erbe

Gleiwitz: Lebenswerk des Gleiwitzer Gartenarchitekten Richard Riedel

Ein Dschungel mitten in der Stadt

Im Gleiwitzer Palmenhaus kann man heute nur noch wenige der Pflanzen bewundern, die dort vor dem Zweiten Weltkrieg, in der Glanzzeit des Palmenhauses, wuchsen. Eine von ihnen ist eine riesige Dattelpalme, über 120 Jahre alt, die im historischen Pavillon wächst. Vor 100 Jahren war das Gleiwitzer Palmenhaus ein richtiger Touristenmagnet.

Bereits 1948 wurde das Palmenhaus für die Besucher wieder geöffnet. Foto: Anna Durecka

Foto: Anna Durecka

Heute wachsen im Palmenhaus über 5600 Pflanzen.

Die ersten Gewächshäuser entstanden im Gleiwitzer Stadtpark bereits 1880. Allerdings dienten sie damals vor allem als Kulturhäuser für die Grünflächen in der Stadt. Auf dieser Basis entstanden dann aber 1924 und 1925 die ersten Ausstellungsräume. Verantwortlich dafür war Richard Riedel, ein enger Mitarbeiter des Stadtbaurats Karl Schabik und selbst ein Gartenbaudirektor. Zuvor schuf er in Kuchelna bei Hultischin den Schlossgarten für den Fürsten von Lichnowsky. 1913 zog Riedel nach Gleiwitz um und begann sogleich damit, exotische Pflanzen zu importieren. Praktischerweise lebte er im Gärtnerhaus im Gleiwitzer Stadtpark. Zu Beginn fehlte das Geld für ein entsprechendes Winterhaus. Riedel hatte aber seinen Traum von einem Palmenhaus nicht aufgegeben. Im Jahr 1924 konnte er schon eine erste Ausstellung exotischer Pflanzen und Palmen veranstalten. Ein Jahr später wurde das erste Wasserbecken für die Amazonas-Riesenseerose gebaut, das erste überhaupt in Schlesien. In den Jahren darauf entstand noch ein Zoo mit Alligatoren, Schlangen, Schildkröten und sogar Affen. Neue Bewohner im Palmenhaus waren auch zahlreiche Papageien. 1934 wurde ein neues Glashaus fertiggestellt. Nach Gleiwitz zogen Paviane und Anakondas. Das Kakteen-Glashaus wurde ausgebaut. Das Palmenhaus war ein riesiger Touristenmagnet. Während 1926 bereits 8.000 Menschen das Palmenhaus besichtigten, waren es 10 Jahre später schon 30.000.

Wie durch ein Wunder überlebten die kanarischen Dattelpalmen die Nachkriegswirren.

Riedel übte sein Amt als Gartenbaudirektor aus, bis die Sowjets 1945 Gleiwitz besetzten, erst dann flüchtete er nach Westen und starb 1965 in Aschau. Sein Palmenhaus wurde in dieser Zeit fast komplett zerstört. Glück gehabt hatten aber die drei kanarischen Dattelpalmen, heute die Hauptattraktion des Palmenhauses. 1924 hatte Riedel sie nach Gleiwitz geholt. Wie durch ein Wunder überlebten die Palmen die Nachkriegswirren. Und das, obwohl anfangs die neuen polnischen Behörden anstelle des Glashauses einen Busbetriebshof entstehen lassen wollten. Das hatten 1945 der Ingenieur Krzeczewski und der Gärtner Krywalski (Vornamen unbekannt) verhindert und prompt mit dem Wiederaufbau des Palmenhauses begonnen. Bereits 1948 wurde es für die Besucher erneut geöffnet.

Anna Durecka

Pfarrer Wojciech Pracki
Evangelisch-Augsburgische Kirchengemeinde Oppeln

Wort zum Sonntag

2. Passionssonntag
Reminiscere
5. März 2023

Lesungen:
Jesajabuch 5,1-17, Römerbrief 5,1-5
Evangelium: *Markus 12,12*

Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. *Mk 12,9*

Der unangenehme Herr des Weinberges

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie nur den obenzitierten Bibeltext lesen, bekommen Sie einen falschen Eindruck von der Aussage Jesu Christi. Bitte, lesen Sie in Ruhe in Ihrer Bibel das ganze Fragment. Der Herr des Weinbergs in dieser Geschichte ist Gott selbst. Er hat ein wunderbares Weingut erschaffen. Die beste Qualität! Diese wurde von Ihm an die Dorfbewohner verpachtet. Als es dann zur Auszahlung kam, leisteten sie Widerstand, schlugen die Diener des Herrn und töteten seinen Sohn. Die Antwort des Herrn dazu – die finden wir im oben zitierten Abschnitt.

Eine interessante Allegorie

Jesus erzählt die Geschichte den Hohepriestern, Pharisäern und Schriftgelehrten sowie den Ältesten. Das ist die höchste soziale Schicht der Israeliten. Das Gespräch findet kurz nach der Vertreibung der Händler aus dem Tempelhof statt. In Jesu Erzählung sind die Israeliten, das Volk Gottes, die Mieter des Weinguts. Sie haben Verpflichtungen dem Herrn gegenüber, wollen aber das Weingut in ihrer Hand behalten. Sie denken, dass sie klüger, stärker und mächtiger als der Herr sind. Dabei gibt der Herr ihnen immer eine neue Chance, indem Er immer wieder einen neuen Diener und letzten Endes seinen Sohn aussendet.

Wir sind die Mieter und haben unser Leben von Gott bekommen. Die Frage dabei ist, was wir damit machen. Nehmen wir die Sicht Gottes an oder entscheiden wir uns für uns selbst – unser Wissen, unsere Kraft, unsere Kreativität usw? Oder – noch besser – wir entscheiden, dass wir selbst wie Gott sein können! Das zieht natürlich Konsequenzen nach sich.

Er wird sie umbringen…

Keine tolle Perspektive! Wird nun der liebevolle Gott zum Henker und wir zu den Hingerichteten? Ich denke, das sollen wir nicht wortwörtlich nehmen. Wenn ich mit Gott nichts Gemeinsames haben möchte, zieht Er sich zurück. Er gibt keinen Zwang, auch wenn manchmal die Vertreter der Kirche Zwang oder sogar Gewalt ausüben. Das ist natürlich strafbar und hat mit Christentum wenig gemeinsam. Wenn aber der Mensch Gott doch nicht kennen möchte – zieht Gott sich zurück. Gott ist Leben und ewige Zukunft. Ohne Gott gibt es den Tod und die Trauer. Die Liebe, die verworfene Gottesliebe wird andere Menschen erreichen, die mit ihrer Liebe antworten.

Passionszeit/Fastenzeit hat begonnen

Es ist schon der zweite Passionssonntag. Es ist eine gute Zeit, um nachzudenken über uns selbst und unseren Bezug zu Gott. Jesus erzählt den wichtigsten Menschen in Israel, dass sie weit entfernt vom Vater sind. Sie denken an sich und sprechen unbewusst ein Urteil über sich selbst. Sie wollen auf den Sohn des Weingutsherren nicht hören. Jesus offenbart sich als Sohn Gottes in dieser Geschichte! Wo sind wir in dieser Erzählung? Geht sie uns überhaupt etwas an? Wie ist deine Stellung dazu? Das ist eine individuelle Frage. Fastenzeit – eine gute Gelegenheit, Antworten zu suchen! *Amen.*

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Österreich-Bibliothek: Bald startet beliebte Kulturreihe

„Österreichischer Frühling“ steht bevor

In der Österreich-Bibliothek laufen die Vorbereitungen für den alljährlichen „Österreichischen Frühling“. Dieses Jahr ist es bereits der 23. Das Programm ist noch nicht vollständig, dennoch stehen die meisten Programmpunkte für den März bereits fest.

Der Auftakt zum österreichischen Frühling findet am 2. März statt. Geplant ist ein Vortrag für Schulgruppen: „Allgemeines über Österreich“, der auf Polnisch stattfindet. Dieser soll den Kindern das Wissen über Österreich näherbringen.

Der „Österreichische Frühling“ hat zum Ziel, Besucher mit der österreichischen Kultur in Berührung zu bringen.

Vorträge, Theaterstücke, Workshops

Am 6. März geht es weiter mit Workshops für Deutschlehrer unter dem Motto: „Neugierig bleiben – interkulturelle Lernaktivitäten im Deutschunterricht“ von Małgorzata Kupis. Interessierte sollten sich vorab anmelden.

Der Österreich-Tag ist für den 10. März geplant. An diesem Tag finden Vorträge für Schulgruppen statt. Ab 17 Uhr startet der österreichische Abend. Dieser ist im Programm betitelt als: „Eröffnung des 23. Österreichischen Frühlings und Feierlichkeiten des 30-jährigen Bestehens der Oppelner Österreich-Bibliothek“. Es wird verschiedene Kooperationen mit verschiedenen Partnern geben. Die Besucher erwartet ein buntes Programm.

Zum einen wird es eine Ausstellung zu sehen sein: „Was könnte Wanda Rutkiewicz außer Berge in Österreich sehen?“. Wanda Rutkiewitz war eine polnische Bergsteigerin und es geht darum, was sie in Österreich gerne gesehen oder erlebt hätte. Dazu hatten die Schüler der SP81 in Breslau die Aufgabe bekommen, die Bergsteigerin an verschiedenen Orten oder in verschiedenen Situationen zu malen.

Des Weiteren werden von den Schülern des Vereins Pro Liberis Silesiae in Oppeln und Raschau zwei Theaterstücke aufgeführt: „Der Kasten auf dem Dachgeschoss“ und „Alles Walzer in der Wiener Oper“.

Auch musikalisch wird etwas geboten. Hanna Friedrich wird die Sonate C-Dur Nr. 16 „Sonata facile“ von Wolfgang Amadeus Mozart interpretieren. Und Michał Machowski singt von Franz Schubert „Die Forelle“.

Außerdem werden ausgezeichnete Vorträge auf Polnisch vom 24. Österreich-Wissenswettbewerb zu den Themen: „Österreichische Guinness-Rekorde“ von Karolina Marczyńska (PLO 3 Opole) und „Original Wiener Schneekugel“ von Anastasiia Kachur (PLO 1 Opole) vorgetragen.

Am Abend kann man sich auf Kaffee, Kuchen und die Verkostung österreichischer Weine freuen.

Für den 21. März ist ein Vortrag auf Polnisch zum Thema: „Edelweiß, Enzian und andere wertvolle Alpenpflanzen“ von Dominika Bujara geplant. Da erfährt man unter anderem, wie diese Pflanzen als Heilpflanzen genutzt werden. Einige Pflanzen wachsen nicht nur in Österreich, sondern auch in der hiesigen Region.

Die Leiterin der Österreich Bibliothek in Oppeln, Monika Wójcik-Bednarz, lädt alle herzlich zum „Österreichischen Frühling“ ein. Foto: Tina Wieczorek

Am 23. März wird ein österreichischer Vorlesetag stattfinden. Dabei kann man Einblicke in die neueste Literatur aus Österreich und der Schweiz gewinnen. Dieses Jahr finden die Lesungen in Zusammenarbeit mit der Oppelner Universität statt, genauer mit den Studenten der Germanistik. In Übersetzungsseminaren wurden zeitgenössische Werke fragmentarisch übersetzt. Die vortragenden Studenten sind: Natalia Marchewka, Nikola Przyklenk und Wiktoria Cader. Es werden ausgewählte Werke von Thomas Arzt, Valerie Fritsch, Sophie Reyer, Thomas Meyer, Ulrike Blatter, Andreas Jungwirth, Angela Lehner, Karl Markus-Gauß in deutscher und polnischer Sprache präsentiert.

Das ist das bisherige Programm, an dem bereits weitergearbeitet wird. Geplant ist der „Österreichische Frühling“ bis Ende Mai.

Allgemeines zum „Österreichischen Frühling“

„Der ‚Österreichische Frühling‘ ist so konzipiert, dass wir die Treffen in beiden Sprachen machen. Manchmal sind sie nur auf Polnisch, manchmal sind sie nur auf Deutsch und manchmal ist es zweisprachig. Das heißt, es variiert von Veranstaltung zu Veranstaltung“, so die Leiterin der Österreich Bibliothek in Oppeln, Monika Wójcik-Bednarz.

In welcher Sprache die Veranstaltung stattfindet, wird im Programm zu lesen sein, das auf Facebook, der Website und auf dem Instagram-Account der Bibliothek zu finden ist. Im Programm steht ebenfalls, welche Altersgruppen angesprochen werden. Das ganze Programm bietet theoretisch für jeden etwas, wobei das Kinderangebot die Erwachsenen eher nicht interessieren wird. Zudem wird es auch Veranstaltungen geben, die speziell an Erwachsene gerichtet sind. Ansonsten steht im Programm das jeweilige Thema mit einer kurzen Beschreibung, dem Datum und dem Veranstaltungsort. So kann man sich einfach die Programmpunkte aussuchen, die einen am meisten ansprechen. Die Veranstaltungen finden entweder in der Österreich-Bibliothek, pl. Piłsudskiego 5 oder in der Wojewódzka Biblioteka Publiczna in Opppeln, ul. Piastowska 20 statt. Das zuletzt genannte Gebäude ist den größeren Events vorbehalten.

Nicht jeden Tag wird etwas angeboten, aber ungefähr jede Woche ist etwas geplant. Nebenbei darf die Bibliothek auch nicht ihre Haupttätigkeit, Bibliothek zu sein, vernachlässigen. Trotz des Events findet der Regelbetrieb wie gewohnt statt. Manche Veranstaltungen werden aber auch erst nach Bibliotheksschluss beginnen.

„ All unsere Veranstaltungen sind kostenlos. Manchmal muss man sich allerdings anmelden, da wir nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen haben“, erklärt die Leiterin der Österreich-Bibliothek. Anmelden für die Veranstaltung kann man sich zum Beispiel direkt in der Bibliothek, auf Facebook, per E-Mail oder Telefon.

Wenn man an einem Tag verhindert ist, aber das Angebot nicht verpassen möchte, kann man im Programm nachschauen, ob diese Veranstaltung auch auf Facebook nachträglich hochgeladen wird.

Der „Österreichische Frühling“ hat zum Ziel, Besucher mit der österreichischen Kultur in Berührung zu bringen. Bisher ist das Projekt bis Ende Mai geplant. Es könnte sich aber auch noch auf Anfang Juni ausweiten. Die Bibliothek plant die Feierlichkeiten zu ihrem 30-jährigen Bestehen erst Ende Oktober. Wenn es gelingt, kommt dann der bekannte Autor Vladimir Vertlib.

Tina Wieczorek

Praktikum: Tina Wieczorek im „Wochenblatt.pl“

Praktikantin stellt sich vor

Ich bin Tina Wieczorek, 21 Jahre alt und komme aus der Nähe von Magdeburg, eine Stadt mittig in Deutschland. Für drei Monate arbeite ich als Praktikantin im „Wochenblatt.pl“ in Oppeln. Für diese Gegend hatte ich mich nicht grundlos entschieden.

Die „Internationale Medienhilfe (IMH)“ bot mir drei Praktikumsplätze in drei verschiedenen Ländern an. In Windhuk (Namibia), Prag (Tschechien) und Oppeln. Als ich den letzten Vorschlag las, war für mich sofort klar, da will ich hin.

Tina Wieczorek Foto: privat

Meine Uroma mütterlicherseits, geboren 1913, ist in Oppeln aufgewachsen und später mit ihrem Mann nach Breslau gezogen. Bevor sie dann mit ihrem vier Jahre alten Sohn, 1945, Breslau mit dem Zug verlassen musste und dann durch mehrere Gegebenheiten in meine jetzige Heimat kam. In diesem Jahr, 1945, fiel ihr Mann im Krieg. Er arbeitete davor als Bäckermeister in Breslau. Leider verstarb meine Uroma, als ich noch zu jung war, um sie auszufragen.

Auch mein Opa väterlicherseits, geboren 1937, hat schlesische Wurzeln. Er wuchs in Reinschdorf, auf dem Bauernhof seiner Eltern, auf. Gegen Ende des Krieges, als er ungefähr sieben Jahre alt gewesen sein musste, wurden auch sie aus ihrem Dorf vertrieben. Es war ein sehr langer Marsch, den sie, soweit ich weiß, nur zu Fuß absolvierten und der viele Tote forderte. Schlussendlich wurde ihnen ein Dorf unweit von Magdeburg zugewiesen, wo sie von den Einwohnern nicht wirklich willkommen geheißen wurden. Sie hatten gar nichts mehr, als sie dort ankamen und mussten sich alles von Neuem aufbauen, aber es gelang ihnen.

Seit ich vierzehn bin, interessiere ich mich für meine Familiengeschichte. Hier in Oppeln bin ich zum ersten Mal nah genug dran. Wenn ich durch die Stadt spazieren gehe, frage ich mich, welche Bauwerke meine Uroma wohl auch gesehen haben könnte. Gerade bin ich dabei herauszufinden, in welcher Kirche sie geheiratet hat.

Wenn ich durch die Stadt spazieren gehe, frage ich mich, welche Bauwerke meine Uroma wohl gesehen haben könnte.

Tina Wieczorek

Buch: Treffen mit Henryk Kroll

„Ich hatte keine Angst“

„Wir kamen aus dem Nichts. Wiedergeburt der Deutschen in Oberschlesien nach 1989“ lautet der Titel des neuesten Buches über die deutsche Minderheit. Der ehemalige Sejm-Abgeordnete Henryk Kroll spricht in dem Buch über seine Erfahrungen.

„Gerade wenn ich überlege, was für Fehler ich gemacht habe, hauptsächlich gegenüber meiner Familie, denke ich, das war nicht ganz ohne, was ich da gemacht hatte. Denn es war damals nicht so einfach zu sagen: Ich bin ein Deutscher. Damals war das gefährlich. Und zweitens, ich wollte nie in die Politik“, erinnert sich Henryk Kroll heute an die ersten Jahre seiner Tätigkeit für die deutsche Minderheit.

„Ich sehe das Buch als eine Erinnerung an meine Tätigkeit. Ich hatte damals keine Angst, obwohl es verschiedene Situationen gab, wo es einem unangenehm wurde. Am Ende der Wahlkampagne waren wir mit meiner Frau im Einkaufszentrum in Oppeln, und als wir die Rolltreppe schon hochgefahren waren, sahen wir, dass es unten zu einer Prügelei auf nationalem Feld gekommen war. Meine Frau sagte mir, dass wir schnell nach Hause müssen. So war ein Erlebnis“, sagt Henryk Kroll.

Die Idee für das Buch hatte der Verleger des Senfkorn-Verlags, Alfred Theisen: „Das kam aus Gesprächen mit Freunden. Uns kam es darauf an, dass wir ein Buch über die deutsche Minderheit in Polen machen. Denn es gibt im Moment in Deutschland kein Buch, dass die Deutschen in Polen, ihr Schicksal, ihre Organisation vorstellt. Und so entstand die Idee, es am Beispiel von Heinrich Kroll darzulegen, weil er dieses Schicksal der Zwangspolonisierung erfahren hatte und den Kampf um die Erlangung der Minderheitenrechte miterlebte“, so der Verleger.

Foto: Eva Windirsch

Das Autorentreffen mit Henryk Kroll wurde in der Eichendorff-Bibliothek in Oppeln organisiert.

Letzte Woche wurde das Buch den Leserinnen und Lesern in Oppeln in der Joseph-von-Eichendorff-Zentral-Bibliothek vorgestellt.

Unter den Besuchern des Autorentreffens war auch Maria Kwiecińska aus Dembiohammer: „Damals war das für uns keine Politik. Wir wollten einfach wir selbst sein, und bevor die Deutsche Minderheit als Organisation gegründet worden war, waren wir das einfach nicht. Ich bin stolz auf den Herrn Kroll, und ich bin ihm dankbar. Er hat für uns wirklich viel gemacht“, sagt die langjährige Vorsitzende des DFK Dembiohammer.

Das Buch ist im Senfkornverlag in deutscher Sprache, in der Auflage von 1000 Exemplaren, erschienen.

Manuela Leibig

Oppelner Nachrichten

Treffen: „Minderheiten im Dialog. Interkulturelle Gesprächsreihe“ heißt die neue Veranstaltungsreihe des Dokumentations- und Ausstellungszentrums der Deutschen in Oppeln. Gast des ersten Treffens ist Gerald Gräfe, ein Nachkomme der heute nicht mehr existierenden Volksgruppe der Lebakaschuben/Slowinzen. Das Treffen findet am 3. März 2023 um 17 Uhr im Hauptsitz des Zentrums in der ul. Szpitalna 11 in Oppeln statt. Moderatorin des Gesprächs ist Alicja Schatton-Lubos: Filmproduzentin, Regisseurin und Übersetzerin, Inhaberin der Produktionsfirma „Vidifilm“. Anmelden kann man sich per E-Mail: cdwbp@cdwbp.opole.pl oder telefonisch unter 48 77 407 50 12.

Zaproszenie: Już 4 marca na opolskim lodowisku Toropol odbędzie się doroczna impreza charytatywna Związku Młodzieży Mniejszości Niemieckiej „Wielkie Ślizganie”. Początek o godz. 12.00.

Konkurs: Archiwum Państwowe w Opolu zaprasza do udziału w konkursie pt. „Moje drzewo genealogiczne – moja historia”. Konkurs przeznaczony jest dla uczniów szkół podstawowych i średnich. Ci pierwsi swoje drzewa mogą wykonać dowolną techniką, ci drudzy przygotować film lub prezentację multimedialną nt. „Moja wielokulturowa rodzina”. Uczestników można zgłaszać do 18 marca, termin nadsyłania prac mija 19 maja. Więcej informacji i regulamin konkursu dostępne na www.genealodzy.opole.pl *adur*

Oppelner Nachrichten
war eine Zeitung, die von 1895 bis 1935 im Oppelner Land erschien.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Erinnerung an einen Ort: Evangelischer Friedhof in Trattaschine

„Dem Auge fern, dem Herzen nah!“

Die Überschrift ist eine paraphrasierte Zeile aus einem Gedicht des deutschen Dichters, Publizisten und Philosophen Ludwig Jacobowski, die oft auf evangelischen Grabsteinen verwendet wurde. Darauf bin ich in Trattaschine, einem Dorf in der Gemeinde Jeltsch-Laskowitz, gestoßen. Schon am Morgen begannen auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof die Aufräumarbeiten. Die Dorfbewohner waren daran beteiligt, Mitglieder des Verein der Entdecker der lokalen Geschichte halfen mit.

Eine enthüllte zweisprachige Tafel erinnert an den ehemaligen Friedhof. Auf diese Weise wurde die Erinnerung an einen weiteren Ort wiederhergestellt, ein Hinweis auf die gemeinsame Verantwortung für das Erbe unserer heutigen Heimatorte.

> **Die Bezeichnung „ehemals deutsch“ ist nicht länger etwas, das an Überflüssigkeit, Peinlichkeit und Fremdheit denken ließe.**

Friedhof

Die Pflege von Friedhöfen sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Die Toten haben keine Nationalität; wir sollten ihnen gegenüber Respekt zeigen und ihre Grabstätten pflegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebten die Friedhöfe in den Gebieten, die dem polnischen Staat einverleibt wurden, verschiedene Wandlungen. Wenn sie nicht im Krieg zerstört wurden, litten sie unter Verwüstung, oft unter Profanierung oder Vernachlässigung.

Es gab niemanden mehr, der sich um sie kümmerte; für die neue Bevölkerung waren sie überflüssig und fremd. Die meisten von ihnen wurden in den 1960er und 1970er Jahren aufgelöst, vor allem in den Großstädten. Einige wurden zu polnischen Nekropolen, andere wurden für Neubauten genutzt oder in Parks umgewandelt. Nur wenige von ihnen erhielten den Status eines Denkmals und sind bis heute erhalten geblieben.

Mehr Glück hatten die Friedhöfe in kleineren Ortschaften, Städtchen und Dörfern. Doch obwohl sie nicht durch Verwaltungsentscheidungen zerstört wurden, gerieten sie allmählich in Verfall und in Vergessenheit, insbesondere die evangelischen Friedhöfe. Ein ähnliches Schicksal ereilte den Friedhof in Trattaschine. Jetzt hat sich diese Situation geändert.

Die Erinnerung wiederherstellen

Nach 1989 haben wir viel getan, um das vielfältige Erbe Niederschlesiens zu bewahren und zu erkunden. Die Bezeichnung „ehemals deutsch“ ist nicht länger etwas, das an Überflüssigkeit, Peinlichkeit und Fremdheit denken ließe. Wir haben uns an ihre Bedeutung für die europäische Kultur erinnert. Wir sind nun sogar stolz darauf.

Es gab auch Initiativen zum Gedenken an die zerstörten Friedhöfe. Einige haben monumentale Ergebnisse hervorgebracht, große Denkmäler für „nicht existierende Friedhöfe“ wie in Breslau und Danzig. Andere sind bescheidener: ein Obelisk, eine Gedenktafel. Man findet sie in fast allen Ortschaften unserer Region. Aber jede Form ist angemessen, denn es ist nicht nur eine Möglichkeit, die Erinnerung wachzurufen, sondern auch eine gewisse Wiedergutmachung, ein Beweis für die Erregung des Gewissens, was in einem katholischen Land ja nicht schwer sein sollte.

Einwohner des Dorfes Trattaschine und der Verein der Entdecker der lokalen Geschichte haben beschlossen, das Gestrüpp auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof zu beseitigen, die noch erhaltenen Grabmäler aufzustellen und eine Informationstafel anzubringen. Über den Friedhof ist nur wenig bekannt. Er war zwischen 1830 und 1945 in Betrieb. Vielleicht wird man in Zukunft mehr über ihn und die dort begrabenen Menschen erfahren.

Dies ist nicht die erste Aktivität des Vereins in diesem Bereich. Es ist nämlich ein weiterer Friedhof (nach Deutsch Piekary), der eine Informationstafel erhalten hat.

Ein paar Seiten aus dem Kalender

Das Dorf Trattaschine (Grędzina) wurde am Ende des 17. Jahrhunderts gegründet. Es war im Besitz der Familie von Saurma, die in der Gegend viele Güter besaß. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte sich das Dorf recht dynamisch. Es wurden mehr Häuser gebaut und die Zahl der Einwohner stieg allmählich an. Im Jahr 1734 existierten acht Bauernhöfe. Am Ende des Jahrhunderts gab es bereits eine Schule im Dorf, die Zahl der Gehöfte stieg auf 21. Trattaschine hatte 92 Einwohner.

Im Jahr 1819 gehörten bereits ein Gasthaus, 29 Bauernhöfe und eine Schmiede zum Ort. Die Zahl der Einwohner stieg auf 231 (106 Männer, 125 Frauen, 220 Lutheraner, 11 Katholiken). 1830 gab es 45 Häuser. Eine evangelische Schule war in Betrieb. Die Kirche befand sich jedoch in Laskowitz. Die Katholiken mussten zur Messe nach Meleschwitz fahren.

Im Jahr 1845 kamen ein Armenhaus und ein Wirtshaus hinzu. Im Dorf lebten drei Handwerker und ebenso viele Kaufleute. Man baute Mohn für den Verkauf an und war auch auf die Honigproduktion spezialisiert. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten 320 Menschen in Trattaschine. Es überwogen die Protestanten. Die Bevölkerung war deutschsprachig.

Nach den ersten Aufräumarbeiten auf dem Friedhof wurde eine zweisprachige Informationstafel enthüllt: „Friedhof der ehemaligen Bewohner des Dorfes. Respektieren Sie diesen Ort so, wie Sie von anderen erwarten, dass sie die Gräber Ihrer Vorfahren respektieren.“

Die Inschrift hat eine klare Botschaft und verweist auf die Geschichte dieser Gegend sowie auf die Umsiedlungsgeschichte der Familien der heutigen Bewohner. Es erinnert mich an die Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs an der Kirche in Treschen, die noch deutlicher auf dieses gemeinsame Erbe hinweist.

Es besteht kein Zweifel, dass ein wichtiger erster Schritt getan wurde; alles liegt nun in den Händen der Bewohner, die einen Teil der Geschichte des Dorfes „zurückgewonnen“ haben.

Pamięć miejsca: Cmentarz ewangelicki w Grędzinie – „Daleko od oczu, zawsze blisko serca”

Postanowiłem jako tytuł wykorzystać sparafrazowany wers z wiersza niemieckiego poety, publicysty i filozofa Ludwiga Jacobowskiego.

Über den Friedhof ist nur wenig bekannt. Er war zwischen 1830 und 1945 in Betrieb.

Einwohner des Dorfes Trattaschine und der Verein der Entdecker der lokalen Geschichte haben beschlossen, das Gestrüpp zu entfernen, das den ehemaligen evangelischen Friedhof überwuchert. Fotos: K. Ruchniewicz

Był on często wykorzystywany na ewangelickich nagrobkach. Spotkałem go dziś w Grędzinie, wsi położonej w gminie Jelcz-Laskowice. Od rana na dawnym cmentarzu ewangelickim trwały prace porządkowe. Zaangażowali się w to mieszkańcy wsi, pomogli członkowie Stowarzyszenia Lokalna Grupa Zwiadowców Historii.

O byłym cmentarzu przypomina odsłonięta dwujęzyczna tablica. W ten sposób przywrócono pamięć kolejnemu miejscu, nawiązano do wspólnej odpowiedzialności za dziedzictwo naszych dzisiejszych małych ojczyzn.

Cmentarz

Opieka nad cmentarzami powinna być czymś oczywistym. Zmarli nie mają narodowości, winniśmy wobec nich wyrażać szacunek, opiekować się miejscami ich pochówku. Po II wojnie światowej na terenach włączonych do państwa polskiego cmentarze przechodziły różne koleje losu. Jeśli nie zostały zniszczone w czasie działań wojennych, spotkała je dewastacja, nierzadko profanacja lub zaniedbanie.

Nie miał już kto o nie dbać, dla nowej ludności były niepotrzebne i obce. Zlikwidowano zdecydowaną większość z nich w latach 60.–70. XX w., zwłaszcza w dużych miastach. Część stała się polskimi nekropoliami, inne wykorzystywano pod nową zabudowę albo zamieniano na parki. Jedynie nieliczne z nich uzyskały status zabytku i zachowały się do dzisiaj.

Więcej szczęścia miały cmentarze w mniejszych miejscowościach, miasteczkach czy wsiach. Wprawdzie nie były one niszczone decyzjami administracyjnymi, jednak ulegały stopniowej degradacji i zapomnieniu, zwłaszcza cmentarze ewangelickie. Podobny los spotkał cmentarz w Grędzinie. Teraz ta sytuacja się zmieniła.

Przywracanie pamięci

Po 1989 r. zrobiliśmy wiele na polu zachowania i poznania zróżnicowanego dziedzictwa Dolnego Śląska. Określenie „poniemieckie” przestało być słowem przywodzącym na myśl zbędność, kłopotliwość i obcość. Przypomnieliśmy sobie o znaczeniu dla europejskiej kultury. Zaczęliśmy być nawet dumni.

Pojawiły się także inicjatywy upamiętnienia zniszczonych cmentarzy. Niektóre z nich przyniosły efekty monumentalne, duże pomniki „nieistniejących cmentarzy”, jak we Wrocławiu czy Gdańsku. Inne są skromniejsze: obelisk, tablica. Znajdujemy je niemal we wszystkich miejscowościach naszego regionu. Ale każda forma jest właściwa, ponieważ jest nie tylko sposobem przywrócenia pamięci, ale i pewnego zadośćuczynienia, dowodem poruszenia sumień, o co w katolickim kraju nie powinno przecież być trudno.

Mieszkańcy wsi Grędzina oraz Stowarzyszenie Lokalna Grupa Zwiadowców Historii postanowili usunąć chaszcze, którymi zarósł dawny cmentarz ewangelicki, postawić zachowane jeszcze pomniki i odsłonić tablicę informacyjną. O cmentarzu niewiele wiemy. Działał w latach 1830–1945. Być może w przyszłości uda się znaleźć więcej informacji o nim i osobach tam pochowanych.

Nie jest to pierwsze działanie Stowarzyszenia w tym zakresie. Jest to bowiem kolejny cmentarz, który otrzymał tablicę informacyjną (po Piekarach).

Kilka kartek z kalendarza

Wieś Grędzina (Trattaschine) powstała pod koniec XVII w. Jej posiadaczami była rodzina von Saurma, właściele wielu majątków w tych okolicach. W następnych stuleciach wieś rozwijała się dość dynamicznie. Budowano kolejne domy, stopniowo przybywało mieszkańców. W 1734 r. było 8 zagród chłopskich. W końcu stulecia we wsi działała już szkoła, liczba gospodarstw wzrosła do 21. Grędzina liczyła 92 mieszkańców.

W 1819 r. była już karczma, 29 gospodarstw, kuźnia. Liczba mieszkańców wzrosła do 231 osób (106 mężczyzn, 125 kobiet; 220 luteran, 11 katolików). W 1830 r. było 45 domów. Działała szkoła ewangelicka. Zbór natomiast był w Laskowicach. Katolicy musieli na msze udawać się do Miłoszyc.

W 1845 r. doszedł przytułek dla biednych i gospoda. We wsi działało trzech rzemieślników i tylu samo kupców. Uprawiano mak na sprzedaż, specjalizowano się także w produkcji miodu. Na przełomie XIX i XX w. w Grędzinie mieszkało 320 osób. Dominowali protestanci. Ludność była niemieckojęzyczna.

Po wstępnym uporządkowaniu cmentarza odsłonięto dwujęzyczną tablicę informacyjną: „Cmentarz dawnych mieszkańców wsi. Friedhof der ehemaligen Bewohner des Dorfes. Uszanuj to miejsce tak, jak oczekiwałbyś od innych szacunku dla grobów twoich przodków”.

Inskrypcja ma jasne przesłanie, odwołuje się do historii tych okolic oraz przesiedleńczej tradycji rodzin dzisiejszych ich mieszkańców. Przypomniała mi się tablica towarzysząca pomnikowi poległych w czasie I wojny światowej przy kościele w Trestnie, która w sposób bardziej dobitny odwołuje się do tego wspólnego dziedzictwa.

Bez wątpienia uczyniono pierwszy ważny krok, wszystko teraz w rękach mieszkańców, którzy „odzyskali” część historii wsi.

Krzysztof Ruchniewicz

O autorze:
Prof. Krzysztof Ruchniewicz – niemcoznawca i historyk, dyrektor Centrum Studiów Niemieckich i Europejskich im. Willy'ego Brandta Uniwersytetu Wrocławskiego. Prowadzi także własne blogi (m.in. krzysztofruchniewicz.eu) oraz wraz z prof. Przemysławem Wiszewskim podcast „2 historyków – 1 mikrofon”.

Werbung / Reklama

Usługi Pogrzebowe
Sprowadzanie zmarłych z zagranicy
Załatwianie formalności
Opieka nad grobami

Machnik N.
Ozimek, Schodnia Nowa,
www.machnik.ozimek.pl
Tel./fax: (077) 46-52-456
9168

Nowy punkt w Opolu
przy ul. Książąt Opolskich 32

Kondolenzen / Kondolencje

Z powodu śmierci

Zygmunta Widery,

budowniczego świetlicy DFK
i zaangażowanego członka mniejszości niemieckiej,
składamy rodzinie
serdeczne wyrazy współczucia.

Zarząd i członkowie koła DFK Stara Schodnia

9320

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Zdrowie: Dlaczego warto spożywać pestki dyni

Męska przekąska

Składniki zawarte w pestkach dyni stanowią aktualnie przedmiot licznych badań pod kątem profilaktyki, a w niektórych przypadkach nawet leczenia wielu chorób. Przyjrzyjmy się zatem, jakie korzyści zdrowotne wynikają ze spożywania pestek dyni oraz jaka jest w nich zawartość składników odżywczych oraz ich sposób wykorzystania w diecie.

Choć doniesienia na temat pestek dyni wymagają jeszcze pełnego potwierdzenia i dodatkowych analiz naukowych, już teraz możemy korzystać z ich dobroczynnych właściwości. Pestki dyni są dość kaloryczne – 100 g suszonych nasion dostarcza 559 kcal i niemalże 50 g tłuszczu, dlatego należy zjadać je z umiarem. Ich walory przede wszystkim powinni docenić mężczyźni, gdyż – z uwagi na bardzo wysoką zawartość cynku mogą – przyczynić się do poprawy sprawności seksualnej i płodności.

Pamiętajmy, aby pestki dyni nie zastępowały leczenia zaordynowanego przez lekarza, a jedynie je uzupełniały.

Pestki dyni są dość kaloryczne – 100 g suszonych nasion dostarcza 559 kcal i niemalże 50 g tłuszczu. Foto: Unsplash

Porcja cynku i omega-3

Co więcej, mogą okazać się również pomocne u panów z przerostem prostaty, należy jednak pamiętać, aby w przypadku takich jednostek chorobowych składnik diety nie zastępował ani konsultacji lekarskiej, ani zaordynowanej przez lekarza terapii. Powyższe tezy posiadają swoje pokrycie w badaniach naukowych. Jak bowiem odnotowano, u mężczyzn z obniżonym poziomem testosteronu i zmniejszoną ruchliwością plemników występuję niewielki lub znaczny niedobór cynku. Natomiast suplementacja tego pierwiastka przez 50 dni w dawce 60 mg przyczynia się do olbrzymiego wzrostu liczby plemników. Jeśli do tego dołączymy informacje o roli cynku w profilaktyce infekcji dróg oddechowych, wpływie na poprawę stanu włosów czy chociażby właściwościach antywolnorodnikowych, udział pestek dyni w naszej codziennej diecie powinien znacząco wzrosnąć. Mało tego – pestki dyni aż w 30 do 40% składają się z oleju zawierającego fitosterole i kwasy omega-3. Te ostatnie wykazują udowodnione działanie przeciwzapalne, przyczyniają się do hamowania procesów miażdżycowych w naczyniach krwionośnych, ograniczają odkładanie się złogów cholesterolu, wspomagają kondycję narządu wzroku oraz wpływają na funkcjonowanie układu odpornościowego.

Właściwości przeciwpasożytnicze i nie tylko

Warto również wiedzieć, że w niektórych kulturach jeszcze w dzisiejszych czasach pestki dyni funkcjonują jako lek. Mowa tutaj m.in. o medycynie chińskiej, która wykorzystuje je w celu złagodzenia niektórych dolegliwości związanych z podwyższeniem poziomu cukru we krwi. Korzystne właściwości pestek dyni dotyczą również żołądka i jelit. Jak wskazuje coraz więcej badań, zawarta w nich kukurbitacyna może efektywnie wspomóc leczenie chorób pasożytniczych przewodu pokarmowego, np. zakażeń tasiemcem czy owsikiem. Efekt ten związany jest ze szczególną zdolnością tej substancji do uszkadzania układu nerwowego pasożytów. Oczywiście pamiętajmy, aby w tym przypadku pestki dyni nie zastępowały leczenia zaordynowanego przez lekarza, a jedynie je uzupełniały. Wówczas uzyskamy najlepsze efekty! Składniki odżywcze w nasionach dyni mogą także pomóc chronić przed cukrzycą typu 2. W jednym eksperymencie szczury z cukrzycą zaczęły wracać do zdrowia po diecie zawierającej mieszankę nasion lnu i dyni. Nasiona są także dobrym źródłem magnezu. Badania sugerują, że każde 100 mg dziennego wzrostu spożycia magnezu zmniejsza ryzyko rozwoju cukrzycy typu 2 o ok. 15%. 100 g porcja pestek dyni może zawierać ponad 90 mg magnezu, a jego niski poziom może upośledzać wydzielanie insuliny i obniżać wrażliwość na ten hormon.

Karolina Świerc

PINNWAND

Abschied: Tim Lobinger hat den Kampf gegen seine Krebserkrankung verloren. Wie seine Familie der „Deutschen Presse Agentur"

Foto: Promiflash

bestätigte, verstarb der frühere Weltklasse-Stabhochspringer am 16. Februar in München im Alter von 50 Jahren. Er hinterlässt eine Tochter und zwei Söhne sowie ein Enkelkind. In einer Erklärung, die sein Management gegenüber der „GALA" abgegeben hatte, heißt es: „Die ehemalige Stabhochsprung-Legende ist im engen Kreise friedlich eingeschlafen, er hat den Kampf nicht verloren, sondern auf seine Weise gewonnen."

Gefühle: Als Kapitän Max Parger auf dem „Traumschiff" und als Schlagersänger: Florian Silbereisen segelt als Single durchs Leben. Das dürfte sich aber in der nächsten „Traumschiff"-Folge ändern. Wie „Bild.de" berichtet, ist es für den TV-Kapitän dann vorbei mit dem ewigen Single-Leben. Die neue Folge, die im Indischen Ozean gedreht wird, soll noch im Winter ausgestrahlt werden. Mit an Bord ist neben Silbereisen und Pocher auch die Schauspielerin Wanda Perdelwitz. Es ist Perdelwitz, die dafür sorgt, dass Kapitän Max Parger endlich auch Gefühle zeigen kann und darf!

Trennung: Victoria Swarovski und Werner Mürz haben sich sechs Jahre nach ihrer Riesenhochzeit in Italien getrennt. „Ja, Victoria Swarovski und Werner Mürz haben sich im freundschaftlichen Einvernehmen getrennt. Es wird darum gebeten, die Privatsphäre zu respektieren und von weiteren Anfragen abzusehen", so das Management der 29-Jährigen gegenüber RTL. Laut „BUNTE" soll sie schon aus der gemeinsamen Villa ausgezogen sein.

Alles aus: 15 Jahre waren sie liiert, 12 davon verheiratet. Doch nun geben Talkmaster Markus Lanz und Ehefrau Angela ihre

Foto: Marie Clemens

Trennung bekannt. Über die Gründe der Trennung ist nichts bekannt, aus dem Umfeld des Paares heißt es jedoch, dass sie in freundschaftlichen Kontakten verbleiben. Das Paar war immer sehr privat, was ihre Beziehungen betrifft. Angeblich haben sie zwei gemeinsame Töchter, bestätigt wurde es aber offiziell nirgendwo. Zuvor war Lanz mit der Moderatorin Birgt Schrowange verheiratet. Sie haben einen 22-jährigen Sohn zusammen.

Genesung: Arabella Kiesbauer hat sich nach ihrem Skiunfall in Kitzbühel erneut bei ihren Instagram-Followern gemeldet. In ei-

Foto: Adrian Finker

nem Posting erklärte die Moderatorin: „Zwei Stunden Operation gut überstanden – langsam werde ich wieder richtig munter." Kiesbauer veröffentlichte dazu ein Bild, das sie im Krankenhausbett mit einem Lächeln im Gesicht und zwei nach oben gestreckten Daumen zeigt. Die Moderatorin verriet des Weiteren in den Hashtags, dass sie sich eine Tibiakopffraktur, also einen Bruch des Schienbeinkopfes, zugezogen hatte.

Ersatz: Nachdem Königin Margrethe bereits ihren traditionellen Winterurlaub streichen musste, gab der Palast Anfang Februar bekannt, dass die Monarchin operiert werden muss. Die große OP am Rücken am 22. Februar 2023 verlief erfolgreich. Doch vor Margrethe liegt ein langer Genesungsprozess. In dieser Zeit setzt sie auf ihre Schwester, Prinzessin Benedikte. „Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz, hat seit Dienstag das Amt des Regenten inne. Da sich das Kronprinzenpaar ab dem 25. Februar zu einem offiziellen Besuch in Indien aufhält, trat Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Benedikte am 25. Februar ihr Amt als Staatsoberhaupt an", hieß es aus dem Palast.

Essstörungen: Miriam Neureuther hat sich mit Kim Bui zusammengetan und an einer Doku über Essstörungen im Leistungssport mitgewirkt. Sie selbst habe allerdings nie an einer solchen Erkrankung gelitten, stellt die ehemalige Biathletin nun klar. „Es wurde Druck ausgeübt, dass ich abnehmen muss, um noch schneller laufen zu können, obwohl meine Leistungen damals schon sehr gut waren. Dadurch war ich für kurze Zeit vom Gewicht her sehr an meinem persönlichen Gewichtslimit", sagt sie. Sie habe aber nie wirkliche Essstörungen gehabt, so Neureuther.

Museum: Vor einer Woche verstarb der Schlagersänger Tony Marshall im Alter von 85 Jahren. Wie „schlager.de" berichtet, gibt

Foto: Promiflash

es neben dem „Hotel Restaurant Mönchhof" in der Nähe von Baden-Baden eine große Holzhütte. In diese brachte Tony Marshall bereits seit zwei Jahren immer wieder seine Auszeichnungen und andere kostbaren Dinge. Und so entstand nach und nach die „Tony Marshall Galerie", die nun auch nach seinem Tod weiterhin von seinem Freund und Besitzer des Mönchhofs, Frank Füchtenschnieder, gepflegt werden soll. *adur*

Glosse

Katze

Meine Katze würde mich definitiv fressen, sollte ich allein zu Hause sterben. Ich sehe das in ihren Augen, jedes Mal, wenn ich ihr Futter gebe. Ich meine, ich wäre bestimmt nicht ihre erste Wahl, aber sie würde es definitiv tun, um zu überleben. Ich bin einmal in der Nacht aufgewacht und hörte ein lautes Schlürfen im Zimmer. Ich machte das Licht an und das Biest trank Wasser aus meinem Glas, das immer am Bett steht. Sie tat es ganz selbstbewusst, als wäre es ihr Wasser gewesen und mit einer Lässigkeit, die erahnen ließ, es war nicht das erste Mal. Sie guckte mich kurz gelangweilt an und setzte ihr Schlürfen fort. Als sie fertig war, verschwand sie einfach in die Nacht. Also habe ich zur Flasche gewechselt. Sicher ist sicher. Ich kann verstehen, wieso manche Leute Hunde bevorzugen. Ein Hund wäre nie so unverschämt gewesen. Hunde lieben Menschen grenzenlos. Eine Katze würde sich emotional nie so binden. Dafür ist jedes Glas Wasser auf der Welt ihr Glas. Jedes Zimmer ist ihr Zimmer und jeder Mensch ein ahnungsloser Sklave.

Anna Durecka

Karolin łůnaczi

Obiecałach Wům, że opowiam, jak to w tym wielkym świecie było. Jak było? Na poczůntku blank choro. Joł jak zawsze, jak już se kajś wybieram, to zachorujam, jak by nie mogło być jakojś lepiyj? No ni! Tak już mům. No i co z tym wszystkym? No trza było iść do lykarza, wejść jakyjś lykarstwa i lyczyć se do dzisiej, ale to zajś inkszoł historia.

No to polecieli my aże do Hiszpani na ty ferjy, do Barcelony tak genau. No i było nawet ciepło. Jakyjś 15-16 stopni, ale, że joł choroł, to mi było durch i tak zimno. Jak już mi se ani na zakupy nie chciało iść, to wjycie jakoł byłach choroł. Ale… w łostatni dziyń trocham mi se polepszyło, bo piniůndzy i tak zdůnrzyłach wydać – z tym to zawsze jakojś tak niy ma problymu, jak yno se czowiek lepij poczuje, to to już potym idzie blank wartko. A żeby nie opowiadać gupot, to wům powiam, że miasto fajny, wartky jak to taky wielky miasta, rozmajty rozwiůnzania na drogach, rozmajty uliczki, rozmajty kamiyniczki i właściwie powiam wům, że wszystko blank fajnie wyglůndało. Ale… metro, pociůngi i autobusy… to i u nołs działoł lepij! Za to taksówki były wszandzie. To jakojś tak funkcjonowało dużo lepij. Zwiedzać było co – bo i stadion Barcelony i Sagrada Familia i Park Güell. Wszystko to ciekawy, kolorowy i taky wjycie, choby z inkszygo świata. Pomysł od Gaudiego – bo to wjycie jest tyn architekt, co to blank moc tam nakusiůł, no to mioł wyobraźnia. Już za tamtych czasów, ponad 100 lołt tymu, wiedzioł czygo chce. Niektorzi gołdali, że chyba je trocham nienormalni, jak tak moł, a niektorzi nazywali go geniuszem. I bůndź tu můndri i pisz wierszy abo buduj i potym co? Potym jeszcze powiům, że czowiek nie je normalni, jak moł tela pomysłów. A tak blank na prołwdy, to było einfach fajnie, inaczij, cieplij, bo sam zajś mi blank zimno. Ja, ja… wjycie, że joł zmarzluch. Nic se nie zmiyniyło. Nojlepij to joł zawsze podwójny ogrzywaniy i ruby zoki, niekedy i do spania. Zdradziyłach Wům sam tera moja tajemnica. Kaj tera se wybiyrům? Już chyba yno jak to gołdajům – Do Azot a nazołt! Za moc tygo dobrygo. Tera trza porobić, co by zajś na jaki wyjazd zarobić.

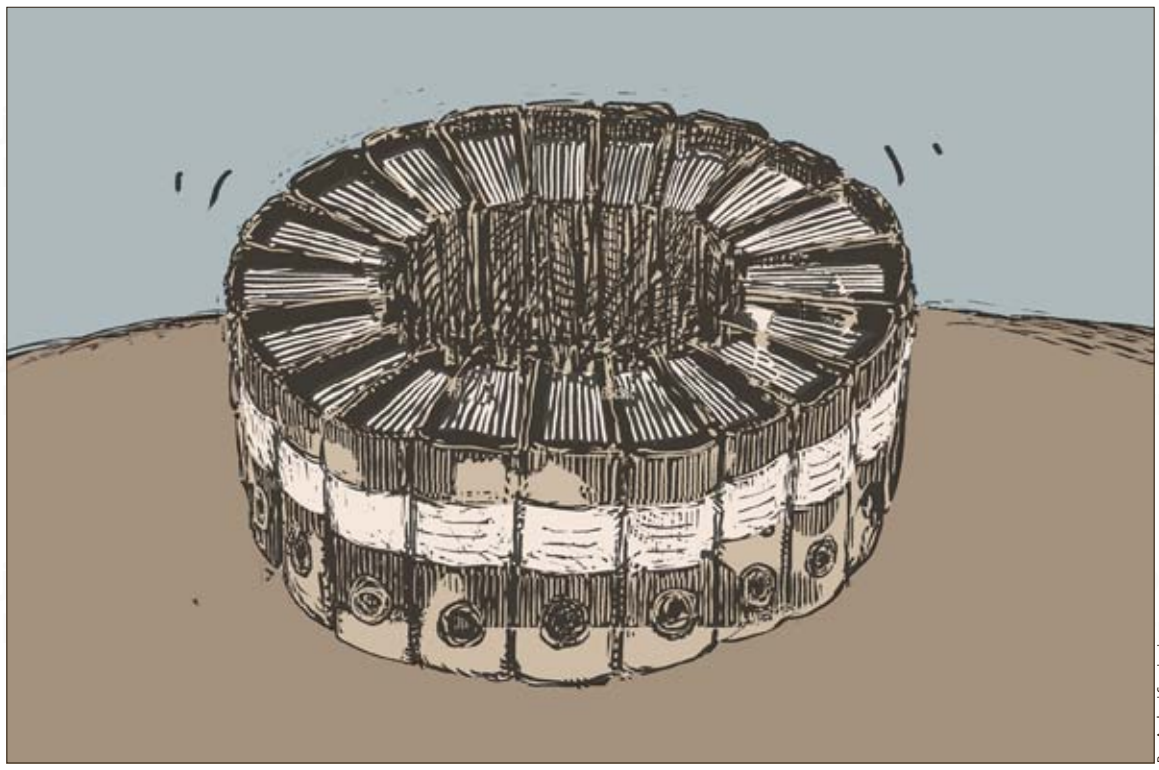
A jak tam post? Pamiytołcie o postanowiyniach? Joł dali se zastanawiům. Chyba jednak ty maszkety…. Trocham mani ich powinnach jejść, co by po poście we wszysky klajdy wlyjść jak dotychczas. A tak blank na poważnie, to radujcie se z tygo co je, bo zawsze moge być gorzij – pamiynytejcie. ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Porada: Pytania i odpowiedzi z zakresu prawa pracy

Akta osobowe w Niemczech

Nie każdy pracodawca jest zobowiązany do prowadzenia akt osobowych. Jednakże ci, którzy je prowadzą, muszą przestrzegać pewnych wymogów prawnych. Ten artykuł wyjaśnia, jakie informacje powinny się znaleźć w aktach osobowych, a jakie nie.



Rys. Andrzej Szmejwels

Jeśli firma prowadzi akta osobowe, pracownikowi przysługuje prawo do osobistego zapoznania się z prowadzoną na jego temat dokumentacją.

Zaczniemy od tego, jak i gdzie przechowuje się akta osobowe – na papierze czy w formie elektronicznej? Ponieważ pracodawca nie ma obowiązku prowadzenia akt osobowych, może swobodnie decydować o miejscu i sposobie ich przechowywania. W związku z tym może on również zdecydować, czy dokumentacja jest prowadzona za pomocą tradycyjnych papierowych akt, elektronicznie czy też w jeszcze inny sposób.

Jakie dane mogą być przechowywane w aktach osobowych, a jakie nie?

Zawartość akt osobowych nie jest określona przepisami prawa. Decyduje o tym cel prowadzenia akt osobowych realizowany przez pracodawcę, którym zasadniczo jest dostarczenie pełnej informacji o pracowniku i jego okresach zatrudnienia. Z tego powodu pracodawca ma z reguły swobodę w decydowaniu, jakie dane umieścić w aktach, o ile jest to zgodne z przepisami z zakresu ochrony danych osobowych. W związku z tym dopuszczalne jest przechowywanie jedynie takich danych, które dotyczą osobistej i służbowej sytuacji pracownika oraz mają nierozerwalny związek ze stosunkiem pracy. Innymi słowy, pracodawca ma w tym uzasadniony interes. Są to m.in. informacje dotyczące zdolności i kwalifikacji do wykonywania danej pracy czy osiągnięć zawodowych, istotne w procesie naliczania płac lub planowania zasobów ludzkich. Do tego dochodzą też: dokumenty aplikacyjne, umowa o pracę, referencje, informacje o stanie cywilnym, zmiany wynagrodzenia i udzielone upomnienia. Wrażliwe dane dotyczące zdrowia pracownika mogą wprawdzie znaleźć się w aktach osobowych, ale muszą być specjalnie zabezpieczone przed przypadkowym dostępem osób nieupoważnionych. Niedopuszczalne jest m.in. zbieranie prywatnych informacji o pracowniku, gdyż takie dane nie mają znaczenia dla stosunku pracy. Umieszczanie dokumentów i notatek sporządzonych przez radę zakładową jest dopuszczalne tylko wtedy, gdy pracodawcy przysługuje prawo do informacji w tym zakresie.

Na co trzeba zwrócić uwagę, jeśli chodzi o ochronę danych osobowych?

Przy prowadzeniu akt osobowych dane osobowe są przechowywane, przetwarzane i usuwane. Przetwarzanie tego rodzaju informacji jest dozwolone tylko zgodnie z przepisami o ochronie danych osobowych, dlatego wymagana jest podstawa prawna. Może to być zarówno zgoda danego pracownika, porozumienie zakładowe lub sytuacja, gdy przetwarzanie musi być niezbędne do nawiązania, realizacji lub rozwiązania stosunku pracy. Dotyczy to zarówno papierowych, jak i elektronicznych akt osobowych. Oprócz ochrony danych pracowników pracodawca musi wziąć pod uwagę podstawowe zasady wynikające z RODO. Oznacza to m.in., że należy zbierać tylko najpotrzebniejsze dane. W tym kontekście pracodawca musi zawsze zadać sobie pytanie, czy przetwarzanie odpowiednich danych jest w ogóle konieczne dla osiągnięcia danego celu. Ponadto akta osobowe muszą być traktowane jako ściśle poufne.

Czy należy umożliwić pracownikowi wgląd do jego akt osobowych?

Jeśli firma prowadzi akta osobowe, pracownikowi przysługuje prawo do osobistego zapoznania się z prowadzoną na jego temat dokumentacją. W związku z tym może on uzyskać wgląd do swoich akt osobowych bez podawania przyczyn. Może on również sporządzić dla siebie kopię dokumentów lub własne notatki na ich temat. Prawo to nie wygasa nawet po ustaniu stosunku pracy.

Jak długo należy przechowywać akta osobowe po ustaniu stosunku zatrudnienia?

Skoro pracodawca nie ma obowiązku prowadzenia akt osobowych, to nie ma również obowiązku dalszego przechowywania ich po odejściu pracownika. Natomiast jeśli chodzi o dokumenty, to należy zachować te, które mają znaczenie z punktu widzenia prawa podatkowego lub prawa ubezpieczeń społecznych. Obowiązują tu określone okresy przechowywania i tak np. listy płac muszą być przechowywane przez sześć lat. Generalnie wszystkie dokumenty, na podstawie których pracownik może wysuwać roszczenia wobec pracodawcy nawet po ustaniu stosunku zatrudnienia, powinny być przechowywane do upływu odpowiedniego terminu przedawnienia.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting.

Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Wirtschaft: Was wird aus den Anteilen von Rosneft an der Raffinerie in Schwedt?

Berlin will einen schnellen Verkauf ermöglichen

Die Bundesregierung wird in Kürze einen Gesetzentwurf verabschieden, der den Weg für den Ausstieg des russischen Unternehmens aus der Raffinerie PCK Schwedt ebnet. Inoffiziellen Informationen zufolge ist Orlen daran interessiert, in PCK zu investieren.

PCK-Raffinerie Schwedt

Foto: Ralf Roletschek/Wikipedia

Deutsche Unternehmen wie Verbio und Enertrag haben ebenfalls ihre Bereitschaft signalisiert, in die PCK-Raffinerie Schwedt zu investieren.

Der russische Konzern Rosneft ist formal immer noch Mehrheitsaktionär der PCK-Raffinerie in Brandenburg, obwohl die Bundesregierung die Tochtergesellschaften des russischen Unternehmens bereits im vergangenen September unter Treuhandverwaltung gestellt hat und Deutschland seit Anfang des Jahres kein Öl mehr aus Russland importiert. Nun will die Regierung in Berlin den Weg für einen schnellen Verkauf der Rosneft-Anteile ebnen, berichtet „Reuters“ unter Berufung auf einen Gesetzentwurf des Wirtschaftsministeriums.

Polens Bedingung

Dieser Entwurf geht davon aus, dass Anteile von Unternehmen, die treuhänderisch verwaltet werden, direkt veräußert werden können – wenn das Ziel darin besteht, den Betrieb des Energiesektors zu sichern und die Versorgungssicherheit zu erhalten. Der Entwurf befindet sich derzeit in der interministeriellen Konsultation und „wird voraussichtlich schnell verabschiedet werden“, berichtet die Agentur. Wie die Agentur erklärt, erfordert die Veräußerung von Treuhandanteilen nach der derzeitigen Gesetzgebung zunächst eine förmliche Enteignung, was die Erfüllung hoher rechtlicher Kriterien voraussetzt und im Fall von Schwedt die Veräußerung der Rosneft-Anteile erschweren würde; das russische Unternehmen hält 54 Prozent der Anteile an der ostdeutschen Raffinerie. Das neue Gesetz gebe der Regierung mehr Spielraum bei Treuhandgesellschaften, sagte ein Regierungsvertreter in Berlin der Agentur. Derzeit sei der Handlungsspielraum bei der Übertragung von Vermögenswerten begrenzt, fügte er hinzu.

Öl aus Kasachstan

Nach geltendem Recht ist ein Verkauf möglich, wenn er der Werterhaltung des Unternehmens dient. Die Rücknahme der Kontrolle über die Schwedter Raffinerie von dem russischen Unternehmen war eine der Bedingungen, von denen Polen seine Zustimmung zur Versorgung des Werks mit Öl über den Danziger Ölhafen und die Freundschaft-Pipeline abhängig gemacht hat. Die Lieferungen über Polen sollen es PCK Schwedt ermöglichen, mit 70 Prozent der Kapazität zu arbeiten. Ein entsprechendes Abkommen wurde Ende letzten Jahres geschlossen. Der größte Teil des Öls für das Schwedter Werk wird über eine Pipeline angeliefert, die es mit dem Rostocker Hafen verbindet. Deren Durchflussfähigkeit ist jedoch zu gering, sodass mit diesen Lieferungen nur die Hälfte der Raffineriekapazität genutzt werden kann. In Zukunft soll auch Öl aus Kasachstan in die Anlage fließen.

Orlen unter den Interessierten?

Bereits im vergangenen Herbst berichtete „Reuters“ inoffiziell, dass die polnische Ölgesellschaft Orlen an einer Beteiligung an PCK Schwedt interessiert sei, doch das Unternehmen hat diese Berichte weder bestätigt noch dementiert. Auch deutsche Unternehmen wie Verbio und Enertrag haben ihre Bereitschaft signalisiert, in die Raffinerie zu investieren. Laut Reuters kritisierte der Anwalt, der Rosneft in dem Streit vertritt, Bertrand Malmendier, das deutsche Vorgehen und warf Deutschland vor, „sich von Polen erpressen zu lassen“. „Nicht Rosneft, sondern politische Fehler sind die Ursache für die Probleme in Schwedt. Da die Treuhandverwaltung nicht funktioniert oder auf unsicheren Rechtsgrundlagen beruht, entfernt sich die Regierung einen weiteren Schritt von den Rechtsgrundsätzen“, urteilte der von der Agentur zitierte Anwalt. Er fügte hinzu, dass sich bereits die Verstaatlichung von Gazprom Germania, einem Unternehmen im Besitz des russischen Staatskonzerns, „als Fiasko erwiesen“ habe. „Deutschland will nicht, dass sich so etwas wiederholt“, so Bertrand Malmendier.

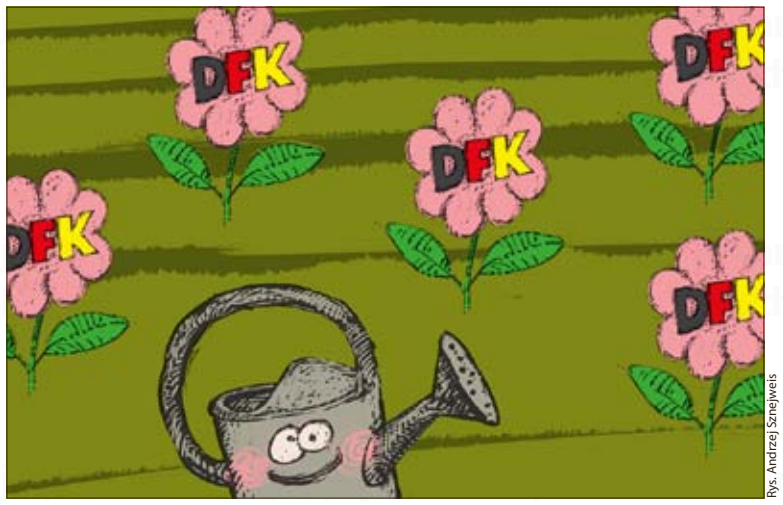
K. Ś.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Plebiscyt „Najlepsze DFK w Polsce”

Głosuj, decyduj – wygrywaj nagrody!

Zależy Ci na dobru mniejszości niemieckiej? Na tym, aby nasze DFK były prężne, kreatywne, a w ich szeregach działały osoby zaangażowane, oddane, dbające o kulturę, tożsamość i język niemiecki? Jeśli tak, to wyraź swoją opinię, biorąc udział w plebiscycie „Wochenblatt.pl” – „Najlepsze DFK w Polsce”.



Rys. Andrzej Sznejweis

Każdy z czytelników mógł zgłaszać swoich kandydatów do 17 lutego bieżącego roku, ponieważ od 24 lutego na adres redakcji będzie można już wysyłać swoje głosy na poszczególne DFK. Plebiscyt (na str. 13 „Wochenblatt.pl”) potrwa do końca kwietnia. Wraz z jego zakończeniem najbardziej popularnemu DFK wręczona zostanie CENNA nagroda od sponsora – firmy Smuda Consulting (zwycięskie DFK za odpowiednią sumę, którą podamy, będzie mogło wybrać sobie prezent!). Natomiast z grona głosujących wylosujemy osobę, która także otrzyma wartościową nagrodę, też ufundowaną przez sponsora plebiscytu firmę Smuda Consulting.

Barometr popularności

Celem plebiscytu jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego, najbardziej kreatywnego i najskuteczniejszego DFK z grona ok. 500 działających w Polsce. Będzie to bez wątpienia znakomity barometr ich popularności, który wskaże w pewnym stopniu, które z nominowanych DFK są obecnie na topie, które muszą stać się aktywniejsze i głośniej oraz dosadniej prezentować swoje osiągnięcia, racje i cele, a które po prostu „zasnęły”.

Regulamin

Co tydzień na łamach naszej gazety będziemy publikować kupon konkursowy do wypełnienia. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl” prezentować będziemy klasyfikację łączną. Natomiast nagrodę dla zwycięskiego DFK oraz dla wyłonionego drogą losowania czytelnika z grona tych, którzy brali udział w głosowaniu, wręczymy na uroczystym zakończeniu plebiscytu w redakcji „Wochenblatt.pl”, co nastąpi w drugim tygodniu maja 2023 r. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie www.wochenblatt.pl.

Proste zasady

Zasady plebiscytu są proste! Co tydzień będzie można wypełniać kupony, wpisując dane DFK, na które dana osoba oddaje swoje głosy, i miejscowość – w trójstopniowej skali: średni, dobry, bardzo dobry, czyli 5 – 10 – 15 punktów. Liczba wysłanych na adres redakcji kuponów będzie dowolna, żaden z nich nie zostanie pominięty i każdy będzie doliczony do konta danego DFK. Oczywiście zwycięży to DFK, które na koniec rywalizacji uzbiera najwięcej punktów.

Dla grającego

Głosy na poszczególne DFK należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysyłać na adres redakcji z dopiskiem „Najlepsze DFK w Polsce”. Termin nadsyłania kuponów będziemy podawać co tydzień przy każdym kuponie. Należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego!

Biorący udział w plebiscycie „Najlepsze DFK w Polsce” muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych.

Warunkiem wręczenia zwycięskiej nagrody wylosowanemu czytelnikowi jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wocheblatt.pl”.

UWAGA: Wszyscy czytelnicy naszej gazety w wersji e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Należy jednak pamiętać, że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi.

Krzysztof Świerc

Aktualna klasyfikacja punktowa DFK

1. DFK Dziergowice	180 pkt.	11. Stow. Gdańska MN	15 pkt.	23. DFK Zębowice	5 pkt.
2. DFK Roszowice	85 pkt.	12. NTKS Piła	15 pkt.	24. TSKMN Bartoszyce	5 pkt.
3. DFK Raszowa k. Opola	60 pkt.	13. DFK Zdziechowice/Uszyce	15 pkt.	25. DFK Chrząstowice	---
4. DFK Stolarzowice	55 pkt.	14. DFK Tworóg	15 pkt.	26. DFK Gliwice/Łabędy	---
5. DFK Kłodzko	40 pkt.	15. NTKS Wrocław	15 pkt.	27. DFK Gogolin	---
6. DFK Krośnica	30 pkt.	16. DFK Biała	10 pkt.	28. DFK Izbicko	---
7. Mrągowskie Stowarzyszenie Niemieckie	30 pkt.	17. DFK Biedrzychowice	10 pkt.	29. DFK Jemielnica	---
8. Nidzickie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej	25 pkt.	18. DFK Olesno	10 pkt.	30. DFK Kotulin	---
9. DFK Toszek	20 pkt.	19. DFK Żelazna	10 pkt.	31. DFK Przywory	---
10. DFK Wieszowa	20 pkt.	20. DFK Borki Wielkie	5 pkt.	32. DFK Radłów	---
		21. DFK Zdzieszowice	5 pkt.	33. DFK Reńska Wieś	---
		22. DFK Opole/Centrum	5 pkt.	34. DFK Tarnów Opolski	---

Głosuj, decyduj, wybieraj!

Plebiscyt „Najlepsze DFK w Polsce”

Termin nadsyłania: 12.03.2023 r.

smuda consulting®

DFK (miejscowość): 1. ..... (15 punktów)

DFK (miejscowość): 2. ..... (10 punktów)

DFK (miejscowość): 3. ..... (5 punktów)

Imię, nazwisko głosującego: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Obsługa firm w Niemczech
Lohnabrechnung | Buchhaltung | Betreuung
+48 774032426
www.smuda-consulting.com
smuda consulting®

KTGW SPÓŁKA KOMANDYTOWO-AKCYJNA

Zapytaj prawnika!

Skorzystaj z fachowej pomocy prawnej

Patent europejski: Patent europejski przyznawany jest przez Europejski Urząd Patentowy, udzielany jest na podstawie jednego zgłoszenia, w którym można wskazać do ochrony ponad 30 krajów europejskich. Istotny jest fakt, iż ma moc równoważną z patentem krajowym w każdym państwie, w którym obowiązuje.

W praktyce oznacza to, że osoba zainteresowana uzyskaniem patentu mogłaby uzyskać osobne patenty krajowe na terenie państw, w których chciałaby mieć ochronę, albo może ubiegać się o patent europejski, który ma równoważną moc. Europejskie zgłoszenie patentowe powinno być dokonane w jednym z trzech języków urzędowych Europejskiego Urzędu Patentowego, tj. angielskim, niemieckim, francuskim. Jednakże od 13 grudnia 2007 r. europejskie zgłoszenie patentowe może być także wykonane w dowolnym języku pod warunkiem, że w terminie określonym w regulaminie wpłynie do urzędu patentowego tłumaczenie na język procedury. Czyli patent europejski po jego udzieleniu wymaga walidacji, która zazwyczaj polega na przedłożeniu tłumaczeń na odpowiedni język.

Od 13 grudnia 2007 r. europejskie zgłoszenie patentowe może być wykonane w dowolnym języku pod warunkiem, że w terminie określonym w regulaminie wpłynie do urzędu patentowego tłumaczenie na język procedury.

Nie ma ograniczeń

Należy jednak pamiętać, że nasze rozwiązanie, które chcemy opatentować, musi spełniać przesłanki patentowe, a do tych należą: nowość, poziom wynalazczy, przemysłowa stosowalność. Nie ma jednak ograniczeń co do tego, kto może uzyskać patent europejski. Należy również pamiętać, że jako wynalazek można zgłosić jedynie wybrane kategorie, tj.: produkty, czyli przedmioty, który w momencie ich urzeczywistnienia przyjmują postać wytworu o określonych cechach materialnych (są nimi substancje czy mieszaniny); urządzenia, które są opisywane poprzez wskazanie ich cech konstrukcyjnych, usytuowania poszczególnych elementów oraz ich powiązań (np. maszyny, narzędzia); sposoby, czyli określony sposób postępowania, w wyniku zastosowania którego powstaje produkt materialny (np. sposób pomiaru, sposób wytwarzania danego produktu); zastosowania, czyli przedstawienie nowych zastosowań znanych już produktów (przykładem tego jest odkrycie wybuchowych właściwości nitrogliceryny).

Od lewej: Joanna Wrońska, Łukasz Kuczyński i Joanna Tokarska-Grzesik Foto: KTGW

Niezbędne elementy

Osoba zainteresowana uzyskaniem patentu musi również spełnić odpowiednie wymagania:

- złożyć podanie o udzielenie patentu europejskiego;
- odpowiednio opisać wynalazek;
- wskazać jedno lub więcej zastrzeżeń patentu, jest to konieczne z uwagi na fakt, iż zastrzeżenia określają stronę przedmiotową patentu, a więc to, co dokładnie będzie podlegało ochronie;
- załączyć rysunki odnoszące się do opisu albo do zastrzeżeń;
- sporządzić skrót;
- wskazać zgłaszającego;
- wskazać twórcę/twórców wynalazku.

Patent może jednak zostać unieważniony w całości lub części, jeżeli np. nie posiada zdolności patentowej lub przedmiot patentu wykracza poza treść zgłoszenia, które zostało dokonane. O unieważnieniu patentu na terenie Rzeczypospolitej Polskiej orzeka urząd patentowy w trybie postępowania spornego. Istotne jest, że unieważnienie patentu europejskiego w jednym państwie-stronie na podstawie prawa krajowego nie skutkuje nieważnością w innym państwie.

Łukasz Kuczyński / K. Ś.

KTGW Kancelaria Radców Prawnych Kuczyński, Tokarska-Grzesik, Wrońska Spółka Komandytowo-Akcyjna z siedzibą w Opolu

Dotychczasowy adres:
Plac Wolności 6, piętro 3.,
45-018 Opole

Nowy adres od 1.10.2022 r.:
ul. Jakuba Kani 8/1, 45-340 Opole

Dotychczasowa strona internetowa:
kitg.pl

Nowa strona internetowa w budowie:
ktgw.pl

Numer kontaktowy: 505 983 977

Adres mailowy do kontaktu:
wochenblatt@ktgw.pl

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

1. Bundesliga: 22. seria spotkań

„Żelaźni” stopieni w München

Najciekawszym wydarzeniem minionej kolejki niemieckiej ekstraklasy była konfrontacja Bayernu München z 1. FC Union Berlin. Przed rozegraniem tej rundy oba zespoły miały na kontach po 43 punkty, ale Bawarczycy zajmowali pierwsze miejsce w tabeli, a „Żelaźni” byli na trzeciej pozycji.

Julian Brandt „chwycił” znakomitą formę. W 22. kolejce zdobył zwycięskiego gola dla Borussii Dortmund w meczu z TSG 1899 Hoffenheim. Foto: www.bild.de

Bayern znów pokazał charakter. W szlagierze kolejki bez trudu rozbił 1. FC Union Berlin 3-0. Foto: www.bild.de

Kilka dni przed rozegraniem tego meczu 1. FC Union Berlin w meczu Ligi Europy pokonał 3-1 słynny Ajax Amsterdam i wyeliminował go z rozgrywek. To był sygnał dla Bawarczyków, że łatwo nie będzie, a wręcz przeciwnie, że będzie to bardzo trudna przeprawa dla ekipy Juliana Nagelsmanna. Tym bardziej, że „Żelaźni” do tego spotkania podchodzili z serią dziewięciu meczów bez porażki (w tym siedem zwycięstw!), licząc potyczki w 1. Bundeslidze, w Lidze Mistrzów i Pucharze Niemiec.

Mogli wygrać wyżej

Rzeczywistość jednak okazała się dla berlińczyków brutalna. Pokazała też, że Bayern to jedna z najlepszych drużyn na świecie, jak nie najlepsza. Monachijczycy od pierwszych minut spotkania „wgnietli” 1. FC Union we własne pole karne i od 31. min wygrywali 1-0. Gola strzałem głową po dośrodkowaniu Comana zdobył Choupo-Moting. 9 minut później było już 2-0. Tym razem zagrywał Müller, a piłkę w siatce gości umieścił Coman, natomiast w 45+1. min, po kolejnej akcji Müllera, Musiala podwyższył na 3-0 dla FCB. Po zmianie stron monachijczycy zwolnili tempo, oszczędzali siły i zdrowie na kolejne potyczki bieżącego sezonu, a mimo to nadal mieli olbrzymią przewagę. Nadal też mnożyły się sytuacje do zdobycia kolejnych bramek, ale przez fakt wysokiego, 3-bramkowego prowadzenia w grę Bayernu wdarła się dekoncentracja, przez co więcej goli w München nie zobaczyliśmy. Berlińczycy pozostają zatem bez wygranej w potyczkach z Bayernem w meczach niemieckiej ekstraklasy. Z ośmiu dotychczas rozegranych meczów Bawarczycy wygrali pięć przy trzech remisach. Należy dodać, że mimo przegranej w München 1. FC Union pozostał na trzecim miejscu w tabeli i teoretycznie nie stracił szansy na wywalczenie mistrzostwa Niemiec.

BVB nie zwalnia

Kolejny udany i zwycięski mecz rozegrał wicelider tabeli – Borussia Dortmund. Podopieczni Edina Terzicia tym razem po punkty wybrali się do Sinsheim, gdzie pokonali pogrążony w kryzysie TSG 1899 Hoffenheim 1-0. Dzięki temu BVB, licząc spotkania w 1. Bundeslidze, w Lidze Mistrzów i w Pucharze Niemiec, odniosło dziewiąte zwycięstwo z rzędu. Goście od początku meczu nadawali ton wydarzeniom na murawie, ale prowadzenie objęli dopiero na dwie minuty przed przerwą, kiedy akcję Reusa na gola zamienił Brandt. Okazało się, że było to zwycięskie trafienie, choć w drugiej połowie dortmundczycy mogli, a nawet powinni byli zdobyć kolejne bramki, ale… Między innymi gol zdobyty na 2-0 w 56. min przez Wolfa po analizie wideo nie został uznany, a po strzale Bellinghama w 90+3. min i interwencji golkipera „Hoffe” Baumanna futbolówka zatrzymała się na słupku miejscowej bramki. Hoffenheim zatem przegrało piąty ligowy mecz z rzędu, a licząc potyczkę w Pucharze Niemiec, seria porażek wynosi sześć. Do tego TSG 1899 jest bez ligowej wygranej od dwunastu kolejek, zwyciężając po raz ostatni 14 października 2022 r.

Komplet oczek do swojego konta dopisał też czwarty w stawce RB Leipzig. „Czerwone Byki” przed własną publicznością ograły Eintracht Frankfurt 2-1. Pierwsza odsłona należała do gospodarzy, którzy mieli miażdżącą przewagę, którą przekuli w zdobycie dwóch goli. W 6. min po zagraniu Forsberga Werner wysunął Saksończyków na prowadzenie, a w 40. min po akcji Wernera Forsberg podwyższył na 2-0. W tym momencie wydawało się, że kolejne bramki dla RBL są tylko kwestią czasu. Jednak po zmianie stron rolę się odwróciły. Teraz ton wydarzeniom na boisku nadawali goście, którzy w 61. min zdobyli kontaktową bramkę autorstwa Sowa (asysta Buta). Na więcej jednak miejscowi nie pozwolili i dzięki dobrej grze defensywnej „dowieźli” wygraną 2-1 do końca potyczki, zapisując po swojej stronie pierwsze ligowe zwycięstwo z „Orłami” od sześciu spotkań. Poprzednią wygraną z Eintrachtem team Marca Rosego odniósł 25 sierpnia 2019 r., ale… Już w najbliższej, 23. serii spotkań RB Leipzig w Dortmundzie zmierzy się z Borussią. To będzie wydarzenie kolejki i walka obu teamów, aby pozostać w absolutnej szpicy wyścigu o mistrzostwo Niemiec sezonu 2022/2023.

Borussia Dortmund, licząc spotkania w 1. Bundeslidze, Lidze Mistrzów i Pucharze Niemiec, odniosła dziewiąte zwycięstwo z rzędu.

Nokaut „Źrebaków” w Mainz

W 21. serii spotkań Borussia Mönchengladbach sprawiła olbrzymią sensację, pokonując u siebie mistrzów Niemiec Bayern München 3-2. Dlatego przed potyczką minionej kolejki w Mainz „Źrebaki” uchodziły za faworyta. Tymczasem doznały klęski 0-4! Pierwszy kwadrans nie wskazywał, że miejscowi mogą rozgromić gości, którzy prezentowali się bardzo solidnie. Jednak od 20. min w ich grę wdarło się zdenerwowanie i chaos, co miejscowi po raz pierwszy wykorzystali w 25. min, kiedy po zagraniu da Costy Lee wysunął Moguncję na prowadzenie. W 49. min było już 2-0 – tym razem za sprawą Ingvartsena po akcji Ajorque. Od tego momentu przyjezdni skupiali się na grze defensywnej i przeprowadzaniu kontrataków. Taktyka ta okazała się słuszna, bo od 72. min goście wygrywali już 3-0, kiedy podanie Lee na bramkę przekuł Ajorque. Wynik potyczki na 4-0 dla 1. FSV ustalił natomiast w 90+3. min strzałem głową Weiper, puentując precyzyjne dośrodkowanie Aarona. Mainz wygrało zatem trzeci ligowy mecz z rzędu i czwarty z pięciu ostatnich kolejek. Borussia natomiast wygrała tylko raz w czterech ostatnich spotkaniach, a z Moguncją nie potrafi wywalczyć kompletu oczek od pięciu pojedynków, ulegając w tym czasie trzykrotnie.

Przekonującą wygraną na swoim koncie zapisał też Werder Bremen, który na własnym terenie pokonał VfL Bochum 3-0. Gospodarze byli teamem lepszym, a swoją wyższość po raz pierwszy podpisali zdobyciem bramki w 29. min, kiedy akcję Junga na gola zamienił Füllkrug. W 43. min „Zielono-Biali” wygrywali już 2-0, bo podanie Junga na gola zamienił tym razem Schmidt i jasne się stało, że Bochum będzie miało olbrzymie problemy z wywiezieniem z Bremen choćby oczka. Kiedy jednak w 59. min Ducksch bezpośrednim uderzeniem z rzutu wolnego zdobył 3. bramkę dla Werderu, szanse VfL na korzystny wynik stopniały praktycznie do zera. Przede wszystkim jednak do zera stopniała wiara ekipy z Bochum na odwrócenie losów spotkania. Dlatego od tego momentu do końca meczu nie działo się na boisku już nic specjalnie ciekawego. Bremen zatem po dwóch przegranych znów dopisało do swojego konta komplet oczek, a ekipa z Zagłębia Ruhry poniosła trzecią ligową porażkę z rzędu. Natomiast z Werderem w 1. Bundeslidze VfL doznało piątej kolejnej przegranej i na pokonanie tego zespołu na tym szczeblu rozgrywek czeka od 3 lutego 2008 r.

„Wilki” lepsze od „Kozłów”

Ważne zwycięstwo w walce o zakwalifikowanie się do rozgrywek o europejskie puchary odniósł VfL Wolfsburg. Popularne „Wilki” 2-0 wygrały w Köln z tamtejszymi „Kozłami”. Już w 4. min po podaniu Marmousha Gerhardt wysunął gości na prowadzenie i od tej chwili koncentrowali się oni na destrukcji i szukali okazji do szybkich wypadów. Kolończycy z kolei atakowali, ale bez przekonania i elementu zaskoczenia rywala. Kiedy zaś w 68. min Arnold uderzeniem z rzutu karnego podwyższył na 2-0, wiara miejscowych w wywalczenie choćby punktu poważnie się zredukowała. W efekcie ekipa znad Renu przegrała drugi mecz z rzędu, nie strzelając w tym czasie nawet jednej bramki. Do tego kolończycy wygrali w 1. Bundeslidze tylko jedno spotkanie z sześciu ostatnich. „Volkswageny” natomiast zapisały po swojej stronie pierwsze ligowe zwycięstwo od pięciu kolejek.

2-0 w tej serii spotkań wygrała także Hertha BSC Berlin, która na własnym stadionie podejmowała FC Augsburg. Mecz był wyrównany i zacięty, bo oba teamy walczą o uniknięcie spadku do 2. Bundesligi. O zwycięstwie stołecznej ekipy zdecydowała większa desperacja i chęć podejmowania ryzyka w sytuacjach podbramkowych. Tak jak w 61. min, kiedy potężnym uderzeniem z 25 metrów popisał się Richter, wysuwając „Starą Damę” na prowadzenie 1-0. Trafienie to dodało berlińczykom animuszu i jeszcze większej odwagi w ataku, co w 70. min przekuli w zdobycie drugiej bramki. Tym razem zagrywał Rogel, a futbolówkę do siatki gości skierował Lukebakio i ustalił wynik rywalizacji na 2-0. Dzięki temu Hertha BSC wygrała z FC Augsburg trzeci ligowy mecz z rzędu. Jednocześnie nie dała się temu zespołowi pokonać w 1. Bundeslidze od siedmiu pojedynków, ulegając po raz ostatni 14 listopada 2019 r.

Wygrana outsidera

Po czterech bezbramkowych remisach z rzędu i serii siedmiu spotkań bez zwycięstwa komplet punktów wywalczył outsider tabeli – FC Schalke 04. Duma Gelsenkirchen w minionej kolejce na własnym stadionie pokonała VfB Stuttgart 2-1. Wygraną podopieczni Thomasa Reisa zawdzięczają bardzo dobrej w ich wykonaniu pierwszej połowie, po której na przerwę schodzili, prowadząc 2-0. W 10. min, po dośrodkowaniu Freya, Drexler strzałem głową wysunął miejscowych na prowadzenie, zdobywając dla FC Schalke 04 pierwszą bramkę w meczu ligowym od ponad 400 minut. W 40. min było już 2-0. Tym razem zagranie Zalazara na bramkę zamienił Bülter. Po zmianie stron do pracy zabrali się przyjezdni, którzy non stop nacierali na miejscową bramkę, ale tego dnia byli w stanie zdobyć tylko honorowego gola. Jego autorem po akcji Karazora był Sosa. Stuttgart zatem z ośmiu ostatnich meczów o ligowe punkty wygrał tylko jeden, przy pięciu porażkach, i walka o uniknięcie degradacji do 2. Bundesligi stała dla ulubieńców Szwabii faktem. Do tego już w następnej serii spotkań na podopiecznych Brunona Labbadii czeka Bayern München i o choćby punkt dla VfB będzie raczej trudno.

Remisem 1-1 zakończyła się konfrontacja SC Freiburg z Bayerem 04 Leverkusen. Wyżej notowani w tabeli gospodarze, walczący o zakwalifikowanie się w tym sezonie do Ligi Mistrzów, stawiani byli w roli faworytów. Wszyscy jednak zdawali sobie sprawę z olbrzymiego potencjału drzemiącego w ekipie „Aptekarzy”. Potencjału, który tak naprawdę w bieżącym sezonie nie został jeszcze uwolniony. We Freiburgu goście byli stroną aktywniejszą, o czym świadczy fakt, że w posiadaniu piłki byli przez 55% gry, oddając w tym czasie 18 strzałów na bramkę, przy tylko 9 miejscowych. Cóż jednak z tego, skoro ekipę z Leverkusen zawodziła skuteczność. Zawodziła, choć roi się w niej od znakomitych napastników, jak choćby: Schick, Diaby, Wirtz, Hlozek, Frimpong czy Hudson-Odoi. Co więcej, w 29. min Badeńczycy objęli prowadzenie, bo celnym strzałem z rzutu wolnego popisał się Grifo. Bayer jednak nie odpuścił, uparcie dążył do zmiany rezultatu i w 67. min, po zagraniu Bakkera, Azmoun doprowadził do remisu 1-1. Po zdobyciu tego gola przewaga gości jeszcze wzrosła. Mnożyły się okazje do zdobycia zwycięskiej bramki, w tym dwie w samej końcówce spotkania (w 90+2. min), ale ostatecznie wynik nie uległ już zmianie. Freiburg zatem z podziału oczek może być zadowolony, a przy tym do trzech spotkań przedłużył serię bez ligowej porażki, zdobywając w tym czasie 7 punktów. „Farmaceuci” natomiast z pięciu ostatnich meczów o punkty 1. Bundesligi z SC Freiburg wygrali tylko jeden, ponosząc w tym czasie trzy porażki.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Mainz 05 – M'gladbach 4-0 (1-0)
- Leipzig – Frankfurt 2-1 (2-0)
- Köln – Wolfsburg 0-2 (0-1)
- Hoffenheim – Dortmund 0-1 (0-1)
- Hertha BSC – Augsburg 2-0 (0-0)
- Bremen – Bochum 3-0 (2-0)
- Schalke 04 –Stuttgart 2-1 (2-0)
- Freiburg – Leverkusen 1-1 (1-0)
- München – Berlin 3-0 (3-0)

Tabela

1.	München	22	46	64-21
2.	Dortmund	22	46	45-27
3.	Berlin	22	43	35-27
4.	Leipzig	22	42	45-27
5.	Freiburg	22	41	35-32
6.	Frankfurt	22	38	43-31
7.	Wolfsburg	22	33	40-29
8.	Mainz 05	22	32	37-34
9.	Bremen	22	30	34-41
10.	M'gladbach	22	29	38-39
11.	Leverkusen	22	28	36-36
12.	Köln	22	26	32-36
13.	Augsburg	22	24	26-38
14.	Hertha BSC	22	20	27-40
15.	Stuttgart	22	19	27-38
16.	Hoffenheim	22	19	29-41
17.	Bochum	22	19	24-54
18.	Schalke 04	22	16	16-42

Program następnej kolejki

- Dortmund – Leipzig
- Berlin – Köln
- Mainz 05 – Hoffenheim
- M'gladbach – Freiburg
- Bochum – Schalke 04
- Augsburg – Bremen
- Stuttgart – München
- Leverkusen – Hertha BSC
- Wolfsburg – Frankfurt

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Sport: Skocznia sprzyjała naszym zawodnikom

Niemcy podbili Planicę

Do słoweńskiej Planicy niemieccy skoczkowie jechali z ostrożną nadzieją. Z jednej strony Stefan Horngacher zapowiadał, że jedzie po medale. Z drugiej zdarzało mu się ostatnio mylić w przewidywaniach. Tak samo było u pań. Liderka kadry ma za sobą chyba najlepszy sezon w karierze, ale… nie jest liderką Pucharu Świata, a niemiecka drużyna także traci do najlepszych.

Katharina Althaus jechała do Planicy ze sporym bagażem sukcesów. W końcu miała na koncie cztery złote medale mistrzostw świata, ale wszystkie zdobyte w drużynie. Zwyciężyła 14-krotnie w Pucharze Świata, ale w klasyfikacji generalnej kończyła najwyżej na drugim miejscu (w sezonach 2017/2018 i 2018/2019). Przylgnęła do niej łatka „tej zawsze drugiej", ale liczyła, że tym razem to się zmieni. W tym sezonie wygrała sześć razy w Pucharze Świata i sama mówiła, że jedzie z nadziejami.

Królowa Katharina

Jej nadzieje potwierdziły się już w kwalifikacjach, które po skoku na odległość 98,5 m skończyła na drugim miejscu. Jednak dzień później już podczas zawodów nie miała sobie równych. – Jest po prostu mega. Pierwszy raz mi się to udało. Jestem po prostu szczęśliwa – wykrzyczała 26-latka po skoku. – Teraz muszę kupić kolejkę piwa i wypić swoje – wołała, ciesząc się, kiedy szła na ceremonię wręczenia nagród w… ubraniu z krótkim rękawem. – Nawet nie wiem, co powiedzieć. Jestem po prostu bardzo szczęśliwa – podsumowała już na spokojnie złota medalistka. Co ważne, jej koleżanki też spisały się znakomicie. Selina Freitag zameldowała się tuż za podium, Anna Rupprecht wskoczyła do „dziesiątki", a na znakomitym 15. miejscu rywalizację skończyła Luisa Görlich. To dawało nadzieję na kolejny znakomity występ w zawodach drużynowych. Jednak rzeczywistość przerosła oczekiwania. Niemki rozgromiły rywalki, wygrywając z kilkunastopunktową przewagą. Niesamowicie skakała Anna Rupprecht, która indywidualnie ustąpiła tylko Evie Pinkelnig z Austrii. Tuż za nimi była złota medalistka z dnia poprzedniego. Selina Freitag była 7. i nawet słabszy występ Luisy Görlich nie przeszkodził w zwycięstwie. – To nie do opisania. Katha skacze tu naprawdę dobrze – stwierdził trener reprezentacji Maximilian Mechler.

Foto: Steffen Prößdorf / Wikipedia

Katharina Althaus może być dumna z siebie, a my z niej.

Stefan trafił

Po występach drużyn kobiecych skocznie we władanie przejęli mężczyźni. Niemieccy kibice podchodzili do tych zmagań nieco ostrożniej, bo tegoroczne wyniki nie skłaniały do niczego innego. Co prawda ostatnia zwyżka formy, przede wszystkim Andreasa Wellingera, była widoczna, ale nie była pewnikiem. – Wolę, gdy Andi ma nad czym pracować i nie jest wielkim faworytem. Finalnie najlepiej podczas treningów wypadali gospodarze, ale awans całej niemieckiej drużyny do zmagań był pozytywem. Zwłaszcza, że przyzwoicie spisał się Constantin Schmid, który wygrał rywalizację o miejsce w drużynie z Philippem Raimundem. Podczas finałowych występów 23-latek potwierdził słuszność wyboru, bo zajął znakomite 7. miejsce. Jednak to nie on był bohaterem nieco losowych (z powodu warunków atmosferycznych) zmagań. Co prawda zwycięzcą okazał się Piotr Żyła, który popisał się rekordowym skokiem w drugiej serii (105 m), ale to niemiecki duet sprawił mu największy problem. Na drugim miejscu zameldował się Andreas Wellinger, a na trzecim miejscu finiszował Karl Geiger, dla którego medal był dość niespodziewany. Radość i świętowanie niemieckiej ekipy nie mogły trwać jednak zbyt długo, bo już kolejnego dnia zaplanowano zmagania drużyn mieszanych. Mimo znakomitych występów liderów ekipy, a także pozostałych jej członków, wiadomo było, że o wygraną nie będzie łatwo. W końcu podrażnione ekipy Słowenii (wówczas bez medalu) i Norwegii (dwa brązy kobiet) planowały dominację.

Nie do powstrzymania

Jednak okazało się, że liderzy niemieckich ekip są nie do powstrzymania. Katharina Althaus miała najlepszy indywidualny wynik spośród wszystkich 60 uczestników zawodów, a Andreas Wellinger osiągnął trzeci wynik. Karl Geiger zamykał TOP10, a Selina Freitag uzyskała przyzwoity 18. rezultat. To wszystko złożyło się na dość pewną wygraną. Wygraną historyczną. – Każdy medal ma coś własnego. Zwycięstwo w drużynie jest super – cieszyła się ze swojego trzeciego złota Katharina Althaus. – Najwspanialszą rzeczą jest wygrać razem z drużyną. To niesamowite, co się tutaj wydarzyło – dodawał Karl Geiger. – Ostatni skok Andiego był znakomity, wykonał świetną robotę. Katha wykonała wspaniały lot. Obrona tytułu była niewiarygodna – komplementował zawodników Stefan Horngacher. Słowo „obrona" jest tutaj niedopowiedzeniem, bo przecież Niemcy zostali numerem jeden wśród drużyn mieszanych po raz piąty (!) z rzędu. Tylko podczas pierwszych takich zmagań w 2013 r. zdobyli brąz, a potem byli niepokonani. Dla Kathariny Althaus to już czwarty taki sukces, trzy ma na koncie Karl Geiger, a dwa Andreas Wellinger. Z kolei Selina Freitag powtórzyła wyczyn brata, który wygrywał w 2015 r.

Florian Wallenbroom

Pierwsza trójka MŚ – drużyn kobiecych, skocznia normalna, 25 lutego, sobota

Msc.	Kraj	Punkty
1.	Niemcy	843,8
2.	Austria	831,1
3.	Norwegia	828,6

Pierwsza trójka MŚ – drużyn mieszanych, skocznia normalna, 26 lutego, niedziela

Msc.	Kraj	Punkty
1.	Niemcy	1017,2
2.	Norwegia	1004,5
3.	Słowenia	1000,4

Pierwsza trójka MŚ – kobiet, skocznia normalna, 23 lutego, czwartek

Msc.	Zawodniczka	Kraj	1. skok	2. skok	Punkty
1.	Katharina Althaus	Niemcy	98,5	97	249,1
2.	Eva Pinkelnig	Austria	96,5	100	246,9
3.	Anna Odine Strøm	Norwegia	100	95	246

Pierwsza trójka MŚ – mężczyzn, skocznia normalna, 25 lutego, sobota

Msc.	Zawodnik	Kraj	1. skok	2. skok	Punkty
1.	Piotr Żyła	Polska	97,5	105	261,8
2.	Andreas Wellinger	Niemcy	101	102	259,2
3.	Karl Geiger	Niemcy	100	101,5	257,7

2. Bundesliga: 22. seria spotkań

Remis na szczycie

Najciekawszym wydarzeniem minionej kolejki w niemieckiej drugiej lidze była konfrontacja lidera tabeli SV Darmstadt 98 z wiceliderem Hamburgerem SV. Gdyby brać pod uwagę historię, osiągnięcia na arenie krajowej i międzynarodowej oraz aktualny budżet, faworytem byłby HSV.

SV Darmstadt 98 jest niepokonany w meczu o ligowe punkty od 21 kolejek, a Hamburg nie zaznał goryczy porażki od 6 spotkań.

To jednak w tym spotkaniu nie miało znaczenia. Liczyła się obecna dyspozycja i fakt gry przed własną publicznością, a to lekko faworyzowało gospodarzy. Finalnie mecz zakończył się remisem 1-1, co sprawia, że SV Darmstadt 98 jest niepokonany w meczu o ligowe punkty od 21 kolejek, a Hamburg nie zaznał goryczy porażki od sześciu spotkań. Oba teamy pozostały też głównym faworytami do bezpośredniego awansu do niemieckiej ekstraklasy.

Końcówka dla Darmstadt

Mecz rozpoczął się po myśli gości, którzy już w 5. min po strzale Königsdörffera objęli prowadzenie. Po stracie gola miejscowi ruszyli do natarcia i jeszcze przed przerwą stworzyli sobie trzy okazje do wyrównania, ale zabrakło precyzji. Po zmianie stron obraz gry nie uległ zmianie, nadal strona atakującą były „Lilie". Należy jednak podkreślić, że HSV nie skupiało się tylko na defensywie i bronieniu korzystnego wyniku. Kiedy tylko nadarzała się okazja, hamburczycy groźnie atakowali i mogli podwyższyć prowadzenie. Tak się jednak nie stało, co gorsza dla teamu znad Łaby, w 81. min gospodarze po strzale Stojilkovica wyrównali na 1-1 i ustalili wynik tej konfrontacji. A już w najbliższej serii Hamburg u siebie zmierzy się z 1. FC Nürnberg, Darmstadt natomiast czeka wyjazdowy bój z trzecim w tabeli 1. FC Heidenheim, który w tym sezonie na własnym stadionie jeszcze nie przegrał, zwyciężając osiem z jedenastu spotkań!

Szczęśliwa wygrana 1. FCH

Wspomniany wyżej 1. FC Heidenheim w 22. kolejce pokonał w Bielefeld tamtejszą Arminię 1-0, dzięki trafieniu Schimmera w 70. min. W ten sposób podopieczni Franka Schmidta umocnili się na trzecim miejscu w tabeli, które na koniec sezonu gwarantuje baraże o wejście do niemieckiej ekstraklasy. Co więcej, to zwycięstwo sprawiło, że Heidenheim odrobiło punkty do wyprzedzających je teamów z Darmstadt i Hamburga, do którego traci już tylko dwa oczka. Tym razem jednak ekipa z Badenii i Wirtembergii nie zachwyciła, a jej wygraną można uznać za szczęśliwą. Miejscowi przez całe spotkanie byli w ofensywie, oddając 15 strzałów na bramkę przyjezdnych, przy zaledwie 5 rywali. Cóż jednak z tego, skoro celowniki piłkarzy Arminii nie były dobrze ustawione i trzecia z rzędu ligowa porażka tego zespołu stała się faktem.

Trener Hamburgera SV Tim Walter nie krył rozczarowania po stracie bramki przez jego zespół. Wygrana w Darmstadt była bardzo blisko. Foto: www.bild.de

Rywale natomiast do trzech przedłużyli pasmo meczów bez przegranej.

Szczęśliwy remis SCP

Pomimo remisu 1-1 w Kiel na czwartym miejscu w tabeli pozostało SC Paderborn. Podopieczni Lukasa Kwasnioka ze zdobycia jednego punktu w Kiel powinni być zadowoleni, bo stroną dyktującą warunki gry byli miejscowi, którzy raz po raz zagrażali bramce SCP. Jednak w 31. min Holstein dało się zaskoczyć, kiedy gola uderzeniem głową zdobył Rohr. Od tego momentu przewaga gospodarzy rosła z każdą kolejną minutą. Jednak gola na 1-1 kielończycy zdobyli dopiero w 66. min, kiedy celnym strzałem z rzutu karnego popisał się Reese. Bramka ta jeszcze bardziej zdopingowała gospodarzy, którzy do końca meczu „gnietli" rywala. Jednak przez brak skuteczności, ale i szczęścia wynik nie uległ już zmianie. Team z Paderborn do pięciu zatem przedłużył serię spotkań bez ligowej porażki, ulegając ostatni raz w Nürnberg 13 listopada ubiegłego roku. Kiel z kolei z czterech ostatnich meczów o ligowe punkty wygrało tylko jeden.

Krzysztof Świerc

Tabela

1.	Darmstadt	22	49	37-17
2.	Hamburg	22	45	41-26
3.	Heidenheim	22	43	44-25
4.	Paderborn	22	39	46-27
5.	K'lautern	22	38	37-28
6.	Düsseldorf	22	35	36-29
7.	St. Pauli	22	32	30-26
8.	Kiel	22	32	39-37
9.	Hannover	22	29	31-30
10.	Karlsruhe	22	28	33-33
11.	Fürth	22	26	28-34
12.	Nürnberg	22	25	18-32
13.	Rostock	22	24	18-29
14.	Magdeburg	22	24	29-42
15.	Braunschweig	22	21	26-38
16.	Bielefeld	22	20	28-35
17.	Regensburg	22	20	22-38
18.	Sandhausen	22	19	23-40

Program następnej kolejki

- Paderborn – St. Pauli
- Magdeburg – K'lautern
- Hamburg – Nürnberg
- Sandhausen – Kiel
- Regensburg – Düsseldorf
- Heidenheim – Darmstadt 98
- Fürth – Hannover 96
- Rostock – Karlsruhe
- Braunschweig – Bielefeld

Dokumentacja kolejki

- Düsseldorf – Braunschweig 3-1 (2-0)
- Karlsruhe – Regensburg 1-0 (1-0)
- Nürnberg – Sandhausen 1-0 (0-0)
- Kiel – Paderborn 1-1 (0-1)
- K'lautern – Fürth 3-1 (1-0)
- Darmstadt 98 – Hamburg 1-1 (1-0)
- Bielefeld – Heidenheim 0-1 (0-0)
- St. Pauli – Rostock 1-0 (1-0)
- Hannover 96 – Magdeburg 1-2 (0-0)

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Konkurs z Bundesligą i mundialem

XXIV edycja

Znasz się na niemieckim futbolu? Weź udział w XXIV Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjną nagrodę ufundowaną przez sponsora konkursu – firmę APN.

Przed nami niezwykle emocjonujące futbolowe miesiące – ruszyła runda wiosenna 1. Bundesligi i 2. Bundesligi sezonu 2022/2023. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl" rozpoczynamy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą, który potrwa do czerwca 2023 roku. Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody. Poinformujemy o nich uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl".

Regulamin

O kolejności miejsc grających decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy będą gromadzić do końca konkursu. Co tydzień publikujemy na łamach naszej gazety kupon z czterema pytaniami dotyczącymi 1. Bundesligi, a także 2. Bundesligi. Regularnie też co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl" i na naszej stronie internetowej prezentowana będzie aktualna klasyfikacja bieżącej rundy oraz klasyfikacja łączna z imionami, nazwiskami grających i miejscowościami ich zamieszkania. Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu konkursu w połowie czerwca 2023 r. w redakcji „Wochenblatt.pl" lub w siedzibie firmy APN.

Punktacja

Pytania konkursowe zawsze będą miały różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem będzie najtrudniejsze, bo najczęściej będzie polegało na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzyma 8 pkt. Natomiast następne trzy punktowane będą kolejno: 4, 2 i 1 pkt. A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt. Uwaga: Na wybranych kuponach w miejsce pierwszego pytania zamieścimy pytanie bonusowe od sponsora oznakowane literami APN (w nawiasie). Trafna odpowiedź na nie zawsze nagradzana będzie 30 punktami! Oznacza to, że tygodniowa zdobycz z pytaniem bonusowym wynosi 37 pkt (30 pkt za odpowiedź na pierwsze pytanie, 4 pkt za drugie, 2 pkt za trzecie i 1 pkt za trafną odpowiedź na czwarte pytanie), a bez bonusu maksymalnie będzie można zdobyć 15 pkt. ❑

INFORMACJE DLA GRAJĄCYCH: WWW.WOCHENBLATT.PL

Już po pierwszej serii pytań XXIV edycji Konkursu z Bundesligą stworzyła się czołówka złożona z trzech zawodników. Nie ma to oczywiście na razie większego znaczenia, bo wyścig po koronę największego speca od niemieckiego futbolu dopiero się rozpoczął. Należy też pamiętać, że runda wiosenna, a zatem decydująca o kolejności miejsc na mecie rozgrywek, znacznie różni się od jesiennej. Po prostu jest bardzo trudna do typowania.

Trzecia seria pytań konkursowych (3/1612) (termin nadsyłania: 10.03.2023 r.)

1. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 24. kolejki 1. Bundesligi Bayern München – FC Augsburg (APN).
2. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 24. kolejki 1. Bundesligi Werder Bremen – Bayer 04 Leverkusen.
3. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 24. kolejki 1. Bundesligi FC Schalke 04 – Borussia Dortmund.
4. Wytypuj (dokładnie z bramkami) wynik spotkania 24. kolejki 2. Bundesligi Arminia Bielefeld – SV Darmstadt 98.

Czołówka klasyfikacji I rundy

1.Tomasz Pietroń	Dąbrowa Górnicza	36	12.Jan Kieloch	Katowice	30
2.Łukasz Malczewski	Zabrze	36	13.Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	30
3.Franz Hurek	Krośnica	36	14.Waldemar Jaskot	Tychy	30
4.Jerzy Szygula	Rybnik	34	15.Sebastian Szumny	Opole	30
5.Tomasz Smolik	Częstochowa	34	16.Bożena Wandzik	Katowice	30
6.Zbigniew Rudzki	Wrocław	33	17.Tomasz Skupnicki	Kluczbork	30
7.Grzegorz Załoga	Opole	32	18.Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	30
8.Tomasz Rudnicki	Wrocław	32	19.Wojciech Dankowski	Będzin	6
9.Antoni Szymanek	Gliwice	32	20.Arkadiusz Bednarz	Wrocław	6
10.Rafał Kempa	Opole	32	21.Bohdan Skórzewski	Oleśnica	5
11.Andrzej Kula	Pyskowice	31	22.Arkadiusz Lach	Świętochłowice	5

APN
Pracuj z najlepszymi
- NIEMIECKA UMOWA
- DARMOWE ZAKWATEROWANIE
- ATRAKCYJNE WYNAGRODZENIE
- ORGANIZACJA TRANSPORTU

Kierunek PRACA
- PRODUKCJA
- LOGISTYKA
- PRACA DLA FACHOWCÓW

WWW.APNPRACA.PL +48 696 309 309 INFO@APNPRACA.PL

Konkurs z Bundesligą

Kupon konkursowy 3/1612, termin nadsyłania rozwiązań – 10.03.2023 r.

1. ..... 3. .....

2. ..... 4. .....

Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

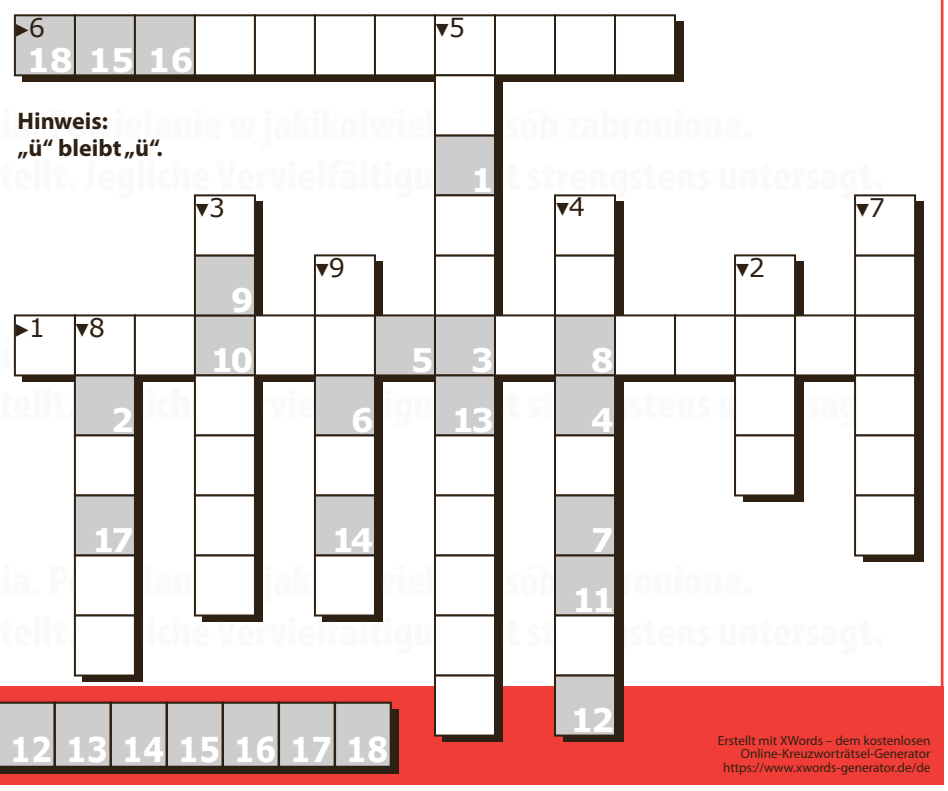
Projekt i realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

Und zum Schluss: Unser Kreuzworträtsel

Kaum hat 2023 begonnen, da ist schon wieder März! Was wissen Sie über den dritten Monat des Jahres? Testen Sie sich mit unserem kleinen Kreuzworträtsel!

Übrigens: Das gesuchte Lösungswort beschreibt ein bestimmtes astronomisches Phänomen, das immer um den 20. März stattfindet. *In*

1. Der 1. März markiert den meteorologischen …
2. Nach welchem römischen Gott ist der März benannt?
3. Eine bekannte Bauernregel aus dem März lautet: *Ein fauler, feuchter März ist jedes Bauern …*
4. Am 8. März wird der Internationale … gefeiert.
5. Im März beginnt vielerorts die Blütezeit der … (Plural)
6. Am 10. März 1788 wurde der berühmte schlesische Dichter Joseph von … geboren.
7. Am 23. März wird mit einem Aktionstag die Freundschaft zwischen Polen und … gefeiert.
8. Am 28. März 1950 wurde die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. gegründet. Wie heißt der aktuelle Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien mit Nachnamen?
9. Jemand, der am 31. März geboren wurde, hat das Sternzeichen …



Die Lösung ist:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator https://www.xwords-generator.de/de

WOCHENBLATT.pl

Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amts mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Jeremias, Renata Żemojcin

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www: Manuela Leibig, Lucas Netter

Homepage/strona internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 3600

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.
Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.